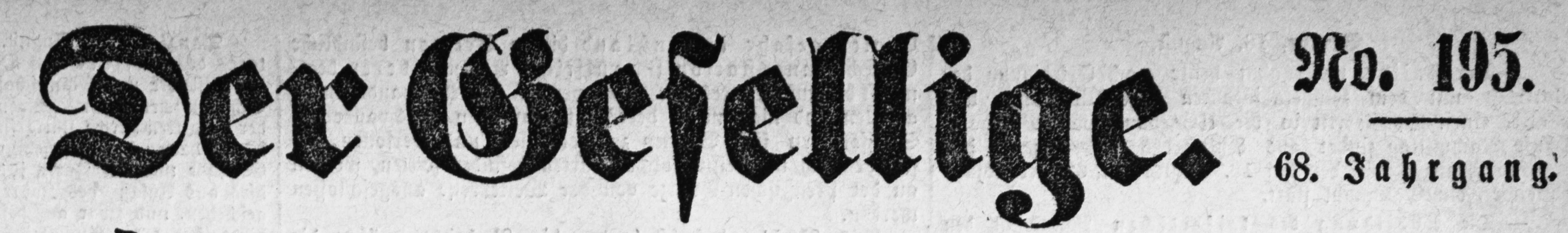
1893. No. 195.

Sonntag, 20. August. 68. Jahrgang.



Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Handwerker-Fachgenossenschaften und Handwerkskammern.

Der Minister für Handel und Gewerbe, Freiherr von Berlepsch, hat an die Oberpräsidenten Preußens einen Erlaß gerichtet, worin Vorschläge für die Organisation des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt werden. Die Vorschläge sollen die Grundlage für weitere Erörterung abgeben, wobei auch — wie es im „Reichsanzeiger" ausdrücklich heißt — die von der Oeffentlichkeit zu erwartende Kritik gewürdigt und berücksichtigt werden soll.

Zur ausdrücklichen Beantwortung bis zum 1. Januar 1894 stellt der Minister den Behörden folgende sechs Fragen:

1. Erscheint die zur Abgrenzung der Kleinbetriebe gegenüber den Großbetrieben angenommene Arbeiterzahl zutreffend?

2. In welcher Weise sollen die Beiträge für die Fachgenossenschaften bemessen und vertheilt werden? Kann hierbei die Höhe der Gewerbesteuer, die Zahl der Arbeiter oder der Umfang der maschinellen Hülfskräfte einen Maßstab abgeben?

3. In welchem Verhältniß soll die Zahl der Mitglieder des Gehülfenausschusses zu der Zahl der Mitglieder des Vorstandes der Fachgenossenschaft stehen?

4. Wer soll die Kosten des Gehülfenausschusses tragen? Ist es unbedenklich, bei der Geringfügigkeit der Beiträge und der Schwierigkeit der Einziehung diese als Kosten der Fachgenossenschaften zu bezeichnen? event. erscheint es angängig, den Arbeitgebern eine Vorschußverbindlichkeit aufzulegen und ein Abzugsrecht am Lohn einzuräumen?

5. In welchem Verhältniß soll die Zahl der Vertreter der Gehülfenausschüsse zu der Zahl der Mitglieder der Handwerkskammer stehen und wie soll ihre Zahl auf die Gehülfenausschüsse vertheilt werden?

6. Nach welchem Maßstabe sollen die Kosten der Handwerkskammer auf die einzelnen Fachgenossenschaften vertheilt werden?

Diese Fragen beziehen sich auf die im Folgenden dargelegten Organisationsvorschläge. Zur Wahrnehmung der Interessen des Kleingewerbes sollen Fachgenossenschaften und Handwerkskammern errichtet werden. Die Errichtung der Fachgenossenschaften soll innerhalb der Bezirke der Handelskammern erfolgen und die Abgrenzung der Bezirke soll nach Anhörung betheiligter Gewerbetreibender von der Landeszentralbehörde bestimmt werden. Wie denkt sich nun der Minister die Einrichtung?

Den Fachgenossenschaften gehören alle Gewerbetreibenden an, die ein Handwerk betreiben und regelmäßig nicht mehr als 20 Arbeiter beschäftigen. Thunlichst für einzelne Gewerbe oder für verwandte Gewerbszweige werden Fachgenossenschaften gebildet (ähnlich wie die Berufsgenossenschaften). Jeder Gewerbetreibende gehört der Genossenschaft seines Faches an.

Es folgen dann Ausführungsbestimmungen über die Regelung der inneren Verwaltung dieser Genossenschaften, ihre Organe (Vorstand und General-Versammlung), Wählbarkeit zu Aemtern, welche Ehrenämter sind. Als Aufgabe dieser Genossenschaften wird bezeichnet: Pflege des Gemeingeistes und Stärkung der Standesehre unter den Genossen, Förderung eines guten Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen und Fürsorge für Arbeitsnachweis, Regelung des Lehrlingswesens und Fürsorge für die Lehrlinge, Entscheidung von Streitigkeiten mit den Lehrlingen und Bildung von Prüfungsausschüssen für Lehrlinge und Gesellen, ferner fakultative Veranstaltungen zur Ausbildung von Gesellen und Lehrlingen und Errichtung von Fachschulen. Unterstellt sollen die Fachgenossenschaften der Aufsicht der Handwerkskammern werden.

Die Arbeiter der Fachgenossenschaftsmitglieder wählen einen Gehilfen-Ausschuß, der berechtigt sein soll zur Mitwirkung bei Regelung der Lehrlingsverhältnisse, der Abnahme der Gesellenprüfungen, der Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Mitgliedern der Fachgenossenschaft und ihren Lehrlingen sowie bei der Begründung und Verwaltung aller Einrichtungen, welche die Interessen der Gehilfenschaft berühren. Seine Mitglieder nehmen an der Berathung und Beschlußfassung der Fachgenossenschaft über diese Angelegenheiten mit vollem Stimmrechte theil. Kommt ein Beschluß gegen die Stimmen seiner sämmtlichen Mitglieder zu Stande, so kann der Gehilfenausschuß mit aufschiebender Wirkung die Entscheidung der Handwerkskammer beantragen. Bei der Abnahme der Gesellenprüfungen, bei der Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Angehörigen der Fachgenossenschaft und ihren Lehrlingen und bei der Verwaltung von Einrichtungen, für welche die Gehilfen Aufwendungen zu machen haben, werden die Mitglieder des Gehilfenausschusses, abgesehen von der Person des Vorsitzenden, in dem gleichen Maße betheiligt, wie die Mitglieder der Fachgenossenschaft.

Aus den Fachgenossenschaften heraus werden dann die Mitglieder der Handwerkskammern gewählt, wobei die Zahl der von den einzelnen Genossenschaften zu wählenden Mitglieder nach Anhörung Gewerbetreibender durch die höhere Verwaltungsbehörde bestimmt wird. Auch das Amt der Mitglieder der Handwerkskammern ist ein Ehrenamt. Die Einrichtung und der Geschäftsbetrieb der Handwerkskammern werden durch ein Statut geregelt, das Bestimmungen über den Sitz der Handwerkskammern, die Wahl und Befugnisse des Vorsitzenden, die Art der Berufung der Handwerkskammer, die Bildung und Befugnisse der Abtheilungen (Ausschüsse), die Anstellung des Sekretärs — dieser darf nicht Mitglied der Handwerkskammer sein —, die Vertheilung und Einziehung der Beiträge, das Kassen- und Rechnungswesen enthält.

Als Aufgaben, mit denen sich die Handwerkskammern von Amtswegen zu beschäftigen haben, werden bezeichnet: Die Aufsicht über die Fachgenossenschaften und Innungen ihres Bezirks, ferner über die Durchführung der Vorschriften für das Lehrlingswesen, die Wahrnehmung der ihnen auf dem Gebiete des Lehrlingswesens übertragenen Obliegenheiten, Mitwirkung bei Ueberwachung der Arbeiterschutzbestimmungen, Sorge für Arbeitsnachweis und Herbergswesen und Berichterstattung über gewerbliche Fragen an die Behörden.

Die Handwerkskammern sind befugt, die zur Förderung des Kleingewerbes geeigneten Einrichtungen und Maßnahmen zu berathen und bei den Behörden anzuregen, Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge zu treffen und Fachschulen zu errichten. Die Handwerkskammern dürfen Vorschriften erlassen über Anmeldung und Abmeldung der Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter bei den Fachgenossenschaften.

Für jede Handelskammer wird von der Landescentralbehörde ein Kommissar bestellt, der die Rechte eines Mitglieds der Kammer, aber ohne Stimmrecht hat. Dieser kann Beschlüsse der Kammer mit aufschiebender Wirkung beanstanden. Die Handwerkskammern sollen Korporationsrecht erhalten; in Verbindung hiermit sollen die Befugnisse der Innungen, die sich über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus erstrecken, aufgehoben werden.

Die Kosten der Handwerkskammern werden, soweit sie in deren sonstigen Einnahmen keine Deckung finden, von den Fachgenossenschaften durch jährliche Beiträge aufgebracht.

Die Vorschläge für die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk gehen dahin, daß das Lehrlingshalten denen untersagt ist, die nicht die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen oder gerichtlich in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen wird beschränkt auf Personen, die das 24. Lebensjahr vollendet und ferner eine ordnungsmäßige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden, oder wenigstens drei Jahre das Handwerk selbstständig betrieben haben. Die ordnungsmäßige Lehrzeit soll mindestens 3, höchstens 5 Jahre dauern. Die Gesellenprüfung soll durch die Innung oder einen Prüfungsausschuß der Fachgenossenschaften erfolgen.

Die Befugniß, Lehrlinge zu halten oder anzuleiten, kann solchen Personen überhaupt oder für bestimmte Zeit untersagt werden, welche sich grober Pflichtverletzungen gegen die ihnen anvertrauten Lehrlinge schuldig gemacht haben, oder gegen welche Thatsachen vorliegen, welche sie in sittlicher Beziehung zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen ungeeignet erscheinen lassen. Die Untersagung wird auf Antrag der Fachgenossenschaft, oder der Ortspolizeibehörde, im letzteren Falle nach Anhörung der Fachgenossenschaft durch die Handwerkskammer, verfügt.

Wer den selbstständigen Betrieb eines Handwerks anfängt, darf den Meistertitel nur führen, wenn er eine Gesellen- und eine Meisterprüfung eines Handwerks bestanden hat. Die Meisterprüfung kann vor einer Innung, vor einer Fachgenossenschaft oder vor einer von der Handwerkskammer aus Fachgenossen bestellten Prüfungs-Kommission abgelegt werden. Vorsitzender ist in jedem Fall ein von der Aufsichtsbehörde zu bestellender Kommissar.

Die Prüfung darf sich nur auf den Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausführung der gewöhnlich vorkommenden Arbeiten des Gewerbes oder Gewerbezweigs und auf das Vorhandensein der zum selbstständigen Betriebe des Gewerbes nothwendigen gewerblichen Kenntnisse erstrecken. (Buch- und Rechnungsführung.) Die unbefugte Führung des Meistertitels ist strafbar.

Das sind im Wesentlichen die neuen Vorschläge zur Hebung des Handwerks. Wir sind gern bereit, Stimmen aus Handwerkerkreisen zur Erörterung der Sache im Sprechsaal des „Geselligen" Raum zu geben.

Internationale „Brüderlichkeit".

Wie die deutschen Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk namentlich den Polen und bei den süddeutschen Eisenbahnbauten den Italienern, so bringen die Franzosen, die Erfinder des schönen Wortes von der „internationalen Brüderlichkeit", den Italienern im Süden und den Belgiern im Norden ein vollgerütteltes Maß von Haß entgegen, weil die fremden genügsamen Arbeiter ihnen durch billige Arbeit gefährliche Konkurrenz bieten. Und oft schon haben die französischen Arbeiter, wenn der allmächtige Magen sie allzuknurrend an den unangenehmen Wettbewerb erinnerte, alle sozialistischen Ideale über Bord geworfen und mit dem Rechte der Faust und des Knüttels sich die Konkurrenz vom Halsegeschafft. Noch niemals ist die Wuth aber in so gewaltthätiger Weise zum Ausbruch gekommen, wie bei den, schon kurz telegraphisch erwähnten, Fällen in Aigues-Mortes. Dort haben die Franzosen in den Salzsümpfen unter ihren italienischen Arbeitsgenossen ein förmliches Blutbad angerichtet. Die Italiener hatten sich nach dem ersten Angriffe in den Häusern verbarrikadirt, diese wurden aber erstürmt und dabei 12 Italiener getödtet und 26 verwundet. Man glaubt, daß außerdem viele Italiener im Felde einzeln überfallen und getödtet worden sind. Die Zahl der Opfer wäre weit größer gewesen, wenn nicht der Präfekt, der Staatsanwalt, der kommandirende General mit Gendarmerie, zwei Kompagnien des 163. Regiments und Artilleriemannschaft aus Nimes am Kampfplatz erschienen wären und die Italiener beschützt hätten.

Die ganzen Vorgänge lassen kaum einen Zweifel darüber bestehen, auf welcher Seite die Schuld liegt, wie denn auch alle Getödteten und Verwundeten Italiener sind. Trotzdem werden von der französischen Presse die italienischen Arbeiter beschuldigt, den Streit veranlaßt zu haben. Sie hätten am Mittwoch französische Arbeiter auf den Werften von Fangoune angegriffen und zehn von ihnen schwer verwundet. Hat man sich an die Naivität derartiger Behauptungen der französischen Presse auch schon gewöhnt, so sucht eine Bekanntmachung des Maires von Aigues-Mortes selbst in Frankreich noch ihres Gleichen. Da die auf den Werften von Fangoune angegriffenen französischen Arbeiter, so macht der Bürgermeister bekannt, Genugthuung erhalten hätten und die Italiener von der Salinengesellschaft entlassen seien, könne die Arbeit in Ruhe wieder aufgenommen werden. Wahrlich eine sonderbare Genugthuung, bei der ein Dutzend Menschen todtgeschlagen wird! Wie die italienische Regierung sich mit dieser Genugthuung abfinden wird, bleibt abzuwarten. Ihr Botschafter in Paris hat sich sofort nach dem Bekanntwerden der Vorfälle mit den französischen Ministerien in Verbindung gesetzt, hat aber bisher nur die vertröstende Antwort erhalten, daß die eingehendste Untersuchung eingeleitet sei.

Die Freimaurerei und die öffentliche Ordnung.

Klerikale Blätter machen ein großes Brimborium von einem kürzlich im Verlage der Berliner schwarzen „Germania" erschienenen Werkchen betitelt: „Die Freimaurerei und die öffentliche Ordnung. Nach dem Entscheid des Oberverwaltungsgerichts in Berlin vom 22. April 1893. Mit zahlreichen und wichtigen neuen Enthüllungen von Hildebrand Gerber." Jeder Unbefangene, der diesen Titel liest, wird und soll wohl auch zu dem, aber ganz irrthümlichen Schlusse kommen, als habe das Berliner Oberverwaltungsgericht ein Urtheil gefällt, das die Freimaurerei als eine Feindin der öffentlichen Ordnung hinstellt. Klerikale Blätter, welche diese Vorstellung erwecken, lügen ihren Lesern aber etwas vor, denn jenes Gerichtserkenntniß läuft im Wesentlichen nur darauf hinaus, daß es Bestimmungen des alten Edikts vom 20. Oktober 1798 (durch welches der Freimaurerei gewisse Privilegien gewährt werden) für aufgehoben erklärt, soweit diese Beschränkungen der reichs- und landesgesetzlich gewährten Vereinsfreiheit enthalten.

Der von jesuitischem Geiste gründlich durchwehte Herr „Hildebrand Gerber" hat nun mit unleugbarer Pfiffigkeit an jenes Erkenntniß angeknüpft und sich eine durch Hunderte von Fußnoten besonders dokumentirte Mühe gegeben, nachzuweisen, daß die Freimaurerei ein gegen die öffentliche Ordnung verstoßender Geheimbund sei, der revolutionäre Ziele verfolge. „Die einzig richtige Politik dem Freimaurerbunde gegenüber — so meint Herr Gerber — bestehe in einem geordneten Staatswesen in seiner Unterdrückung und in seinem Verbot." Unter dem „geordneten Staatswesen" versteht Herr Hildebrand Gerber, wie aus seiner Schrift klar hervorgeht, ein Staatswesen, welches im Papstthum die höchste Autorität anerkennt, und wenn man diese Auffassung berücksichtigt, ist es verständlich, mit welchem an Wuth grenzenden Eifer der Verfasser die Freimaurerei bekämpft. Die Freimaurerei fügt sich eben nicht dem Autoritätsprinzip der Priesterherrschaft, sie läßt jedem Freimaurer seinen Glauben und kümmert sich um den Dogmenzwang nicht, und weil sie so duldsam ist, deshalb will das Papstthum sie nicht dulden. Das Papstthum duldet nur das, was sich ihm vollständig unterwirft — darum die Feindschaft gegen das Freimaurerthum, darum wird den Katholiken unter schweren kirchlichen Strafen verboten, Logenbrüder zu werden, darum wird immer und jetzt neuerdings mit verstärkter Kraft wieder verbreitet, der Freimaurerbund sei unchristlich und gefährde die öffentliche Ordnung.

Diese Anklagen können freilich nur bei Unwissenden oder Fanatikern Glauben finden. Die Freimaurerei verlangt von ihren Mitgliedern, indem sie bei denselben den Glauben an Gott, an eine höhere sittliche Weltordnung und an die Unsterblichkeit der Seele voraussetzt, die Bethätigung des höchsten Sittengesetzes: „Liebe Gott über Alles und Deinen Nächsten als Dich selbst." Widerstreitet dieser Grundsatz dem Christenthume oder ist er nicht vielmehr das durch keinerlei Dogmenbeiwerk getrübte Christenthum, die reinste Humanität? Soll etwa das Bestreben auf sittliche Veredelung des Menschen, wenn es außerhalb der Kirche geschieht, verboten werden?

Daß die öffentliche Ordnung durch den Freimaurerbund nicht gefährdet wird, beweist schon allein der Umstand, daß die Logen selbst in Staaten, die sich einer ungemein gewissenhaften und strengen Vereinspolizei erfreuen, geduldet und gepflegt werden. Das allen Preußen nach Artikel 30 der Verfassung zustehende Recht, sich zu solchen Zwecken, welche den Staatsgesetzen nicht zuwiderlaufen, in Gesellschaften zu vereinigen, gilt auch für die Freimaurer, und wenn die peinlichsten Hüter der öffentlichen Ordnung weiter nichts wüßten, als daß z. B. Kaiser Wilhelm I. „Bruder" und Beschützer des Freimaurerbundes war, müßten sie sich beruhigen. Friedrich Wilhelm III., der auch Freimaurer war, ließ übrigens auf dem Kongreß in Wien 1833 ausdrücklich erklären, daß er den Freimaurerbund immer schützen werde, weil er wisse, daß diejenigen seiner Diener, welche Freimaurer seien, zu den vorzüglichsten Staatsdienern gehören.

Berlin, 18. August.

Der **Kaiser** unternahm heute nach Erledigung der Vorträge mit dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant von Moltke einen Spazierritt in die Umgebung von Potsdam. Heute Nachmittag findet aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef, der am 18. August sein 63. Lebensjahr vollendet, ein Galamahl statt.

— Die Abbildung des kaiserlichen Adlers ist den deutschen Fabrikanten zwar zur Bezeichnung ihrer Waaren und Etiquettes gestattet, aber nicht zur Bezeichnung der Räume, in denen die Waaren verkauft oder aufbewahrt werden. Ein solcher unerlaubter Mißbrauch des kaiserlichen Wappens liegt auch dann schon vor, wenn ein Kaufmann Abbildungen jenes Adlers über dem Eingange seines Ladens angebracht hat.

— Der zumeist auf die noch gar nicht abgeschlossenen Erforschungen Kochs aufgebaute Reichsseuchengesetzentwurf, der in der vorgelegten Reichstagssession nicht erledigt wurde, wird einer vollständigen Umarbeitung unterzogen werden, und zwar unter Berücksichtigung der inzwischen aus der ärztlichen Welt hervorgegangenen Bedenken.

— Im Jahre 1892 sind 3312 Unfall-Anzeigen der Polizei-Behörden bei den Gewerbeinspektionen eingegangen. Diese haben die Ursachen des Unfalles genau geprüft und überall da, wo ein Mangel an Schutzvorkehrungen zu vermuthen war, Untersuchungen an Ort und Stelle angestellt. Eine statistische Bearbeitung des Gesammt-Materials für das Königreich Preußen liefert das folgende Ergebniß: In 2332 Fällen oder in 70,44 Prozent war die Ursache in nicht zu vermeidenden Zufälligkeiten, namentlich auch beim Transport von Lasten zu suchen. In 939 Fällen oder in 28,35 Prozent war der Unfall auf das Verhalten der Arbeiter zurückzuführen. In 794 Fällen wurde unvorsichtig gehandelt, in 10 Fällen war der Anzug unzweckmäßig, in 54 Fällen wurde gegen die Vorschriften gehandelt, in 26 Fällen war der Unfall auf die Unvorsichtigkeit Anderer zurückzuführen, in 24 Fällen wurden die vorhandenen Schutzvorkehrungen beseitigt, in 31 Fällen wurde die Ursache in Neckereien, Balgereien, Trunkenheit der Arbeiter gefunden. In 41 Fällen oder 1,21 vom Hundert fehlten die nothwendigen Schutzvorkehrungen, und diese Zahl wäre noch geringer, wenn nicht durch den häufigen Wechsel der Fabriklokale und anderweite Einrichtungen der Transmissionen, Aufstellung der Maschinen u. s. w. neue Gefahren hervorgerufen würden, und nicht die Arbeiter selbst den auf ihren Schutz gerichteten Bemühungen häufig entgegenwirkten.

England. Während in Cumberland von den streikenden Bergarbeitern die Arbeit nach Erlangung einer Lohnerhöhung von 10 Prozent wieder aufgenommen worden ist, wächst in Wales der Streik von Tag zu Tag. Zwar haben einige Grubenbesitzer eine Lohnerhöhung von sogar 20 Prozent gewährt, die Mehrzahl verharrt jedoch auf der Weigerung. Die Stimmung unter den Arbeitern in Wales wird darum auch immer erbitterter. Am Freitag zogen 20000 Bergleute von Rhondda nach Merthyr Vale und Treharris und zwangen die dortigen Arbeiter zur Einstellung der Arbeit.

Rußland. Die großen Manöver im Lager von Krassnoje Sselo sind zu Ende. Am letzten Tage vertheidigte das Ostkorps seine feste Position vor Krassnoje Sselo, die das Westkorps angriff. Das Manöver war in vieler Hinsicht sehr interessant, unter Anderem auch deshalb, weil bei den Verschanzungen vor Krassnoje Sselo die neuesten Errungenschaften der modernen Feldingenieurkunst in Anwendung gebracht waren. Appell geblasen wurde auf Befehl des Kaisers in der Nähe die Dorfes Pigelewo, worauf, wie der „Russ. Inv." berichtet, ein „Allerhöchstes Frühstück" stattfand, zu welchem, wie an den vorhergegangenen Tagen, die in der Nähe befindlichen Befehlshaber und Offiziere eingeladen wurden.

Das **russische Mittelmeergeschwader** wird Mitte September in Toulon anlaufen.

Auf dem Odessaer Getreidemarkte fallen die Preise rapid. Für Gerste werden 46—47 Kopeken pro Pud gezahlt, für Roggen 57. Weizen wird nicht gekauft. Von diesen Preisen sind etwa 20 Kopeken für Unkosten abzurechnen, so daß die Preise die Produktionskosten nicht mehr decken.

Deutsche Häuser haben sich infolge der Zollerhöhung geweigert, das in Odessa gekaufte Getreide in Empfang zu nehmen. Die Entscheidung dieser Angelegenheit soll einer schiedsrichterlichen Kommission in London überwiesen worden sein.

Eine Saatenversicherung auf Gegenseitigkeit soll zwischen den einzelnen russischen Gouvernements gebildet werden. Komitees berathen gegenwärtig darüber, ob es vortheilhafter wäre, eine einheitliche Taxe für die Saaten für Mißwachs festzusetzen, oder ob diese Taxe sich nach den örtlichen Bedingungen zu richten hätte.

Indien. In Bombay sind von neuem Unruhen ausgebrochen. Zwischen Hindus und Mohamedanern ist es zu ernsten Kämpfen gekommen, bei denen viele Menschen getödtet wurden. Die Europäer alarmirten die Kanonenboote im Hafen, welche sich bereit hielten, im Nothfall die Quartiere der Eingeborenen zu beschießen. Um weitern Zusammenstößen zwischen Mohamedanern und Hindus vorzubeugen, wurde eine Kanone bei der Juma-Moschee aufgefahren. Während der Gebete der Mohamedaner nahmen englische Truppen vor der Moschee Aufstellung.

Von der Cholera.

Die in Berlin vorgekommenen drei Choleraerkrankungen waren glücklicherweise nicht im geringsten dazu angethan, den allgemeinen Gesundheitszustand zu gefährden. Sie haben sich als völlig vereinzelte, durch frevelhaften Leichtsinn und gesundheitswidrige Kost förmlich herausbeschworene Fälle herausgestellt. Darin hat der an der Cholera gestorbene Arbeiter Kynal freilich das Möglichste geleistet. Er hat nicht nur jenes entsetzliche Gemisch von Buttermilch und Gurken zu sich genommen, sondern, wie jetzt bekannt geworden ist, eine an Geflügel-Cholera gestorbene, außerdem noch in Verwesung übergegangene Gans in der Nähe des Geflügelmarkts Rummelsburg aus der Erde heimlich wieder ausgegraben, nach Zigeunerart zubereitet und mit seiner Verwandschaft verzehrt.

Um keine Vorsichtsmaßregeln zu versäumen, sind in Berlin die Sanitätskommissionen wieder in Kraft getreten. Auch ist im Krankenhause Moabit abermals eine „Cholerastation" eingerichtet worden. Es ist aber bei der Sanitätskommission des Polizeipräsidiums bisher keine Nachricht über neue Cholerafälle eingetroffen.

Auch in anderen Orten Deutschlands trifft man geeignete Schutzmaßregeln. So wird im Hinblick auf die zunehmende Choleragefahr in Rußland die in Bremen befindliche Einschiffungsstation für russische Auswanderer demnächst bis auf weiteres geschlossen werden. Die Auswanderungsagenten sind nicht mehr berechtigt, russischen Auswanderern Schiffskarten für Bremen zu verkaufen, und Personen, die sich dennoch im Besitze solcher Karten befinden sollten, werden an der preußischen Grenze von der Weiterreise ausgeschlossen werden.

Aus Rußland selbst lauten die Nachrichten über die Fortschritte, welche die Pest dort macht, nicht sehr beruhigend. Wenn auch die Nachricht, daß die Cholera im Grenzbezirk Kalisch aufgetreten sei, nach einem uns zugegangenen Telegramm glücklicherweise sich nicht bestätigt, so meldet der am Donnerstag in Petersburg herausgegebene amtliche Cholerabericht u. a. doch in der Zeit vom 6.—12. August im Gouvernement Kursk allein 142 Erkrankungen und 57 Todesfälle, im Gouvernement Charkow 24 (15), in Taurien 25 (11). In der russischen Stadt Strzemylcze, dicht an der galizischen Grenze ist die Cholera ebenfalls aufgetreten, so daß in Brody die Errichtung eines Nothspitals angeordnet worden ist.

Auch in Rumänien sind vom Donnerstag zum Freitag in 4 Städten 34 Personen erkrankt und 14 gestorben.

Italien weist am Donnerstag in Neapel 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle auf. Aus Turin wird ein verdächtiger Fall gemeldet, der im Gefängniß von Fossano vorgekommen ist.

Aus Frankreich sind ungünstige Nachrichten aus den letzten Tagen nicht zu verzeichnen, doch ist nach einer amtlichen Mittheilung bei einem am 15. August in dem badischen Städtchen Donaueschingen gestorbenen Gymnasiasten, der von einer Reise nach Marseille bereits leidend nach Donaueschingen zurückgekehrt war, Cholera als Todesursache bakteriologisch festgestellt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. August.

— In Warschau fällt die Weichsel wieder, nachdem sie gestern Mittag mit 4,45 Meter den höchsten Stand erreicht hatte. Heute Mittag war der Strom dort auf 3,30 Met. gefallen. Dagegen wird aus den Zuflüssen der Weichsel, aus dem Wieprz, Bug und Narew noch Wachswasser gemeldet. In Thorn steigt das Wasser noch. Heute Nachmittag 3 Uhr zeigte der Pegel 4,08 Meter (3,36 gestern) an. Das Wasser hat das Ladegeleise der Uferbahn bereits überschwemmt und beginnt den Ladeplatz und die Podgorzer Wiesen zu übersteigen. Hier in Graudenz war das Wasser heute Nachmittag auf 3,30 Meter (gegen 2,45 Meter gestern) gestiegen.

— Der ministeriellen Verfügung gemäß, ist vom Regierungspräsidenten zu Marienwerder das Einfuhrverbot von Heu und Stroh aus Rußland für den Regierungsbezirk erlassen worden.

— Wenn auch nicht oft, so kommt es doch vor, daß ohne Verschulden des Bienenzüchters fremdes Vieh von seinen Bienen gestochen wird. Kann ein namhafter Schaden nachgewiesen werden, so muß der Besitzer des Bienenvolkes denselben natürlich tragen. Dadurch kann der Ertrag der Imkerei vieler Jahre verloren gehen. Um nun die Bienenzüchter vor derartigen Schäden zu schützen, hat der holsteinische Verein zu diesem Zwecke eine Versicherung gegründet. Der Beitrag ist für das erste Jahr auf 6 Pf. und für die folgenden Jahre auf 3 Pf. für das Volk festgesetzt. Auch der baltische Centralverein wird mit der Gründung eines derartigen Vereins vorgehen. Wünschenswerth wäre es, wenn auch der Provinzialverein Westpreußischer Bienenwirthe ein gleiches thäte.

— Die preußischen Provinzialbehörden sind ermächtigt worden, den Handel mit Erinnerungszeichen (Abbildungen und dergl.) in den Badeorten und Ausflugszielen auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung bis zum 1. November an Sonn- und Festtagen mit Ausschluß der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Stunden und unter der Bedingung freizugeben, daß den in den Handelsbetrieben dieser Art beschäftigten Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine den Vorschriften im § 105e, Abs. 3 der Gewerbeordnung genügende Sonntagsruhe gewährt wird. Die Bestimmung der Orte, für die diese Ausnahme zugelassen ist, ist dem Ermessen der Regierungspräsidenten überlassen, doch mit der Maßgabe, daß sie größeren Städten nicht gewährt wird.

— Für die Rückbeförderung von Ausstellungsgegenständen der Bienenwirthschaftlichen Ausstellung in Rössel (19. und 20. August) und Lauenburg in Pommern (8. bis 10. September d. Js.) hat die Eisenbahndirektion Bromberg auf ihren Strecken eine Frachtbegünstigung innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung gewährt.

— Von dem Fuß-Artillerie-Regiment von Linger wird vom 25. August bis einschließlich 8. September d. Js. mit Ausnahme der Sonntage und am 12. und 13. September von früh bis zur Dunkelheit auf dem Schießplatze Gruppe scharf geschossen werden. Außerdem findet am 2. September ein Nachtschießen statt.

— Im Sommertheater findet am Sonntag wiederum ohne Erhöhung der Eintrittspreise eine große Doppelvorstellung statt, in welcher „Der rechte Schlüssel" und „Papa Kiekebusch" zur Aufführung gelangen.

Montag hat Herr Walter Sieg ein ihm von der Direktion als Anerkennung seiner Leistungen als Regisseur bewilligtes Benefiz. Die von Herrn Sieg gewählten Stücke: „Der Streik der Schmiede" von Coppee, „Der Geizige" von Moliere, und „Der gerade Weg der beste" von Kotzebue, dürften die Vorstellung recht interessant machen, zumal Herr Sieg in jedem dieser Stücke bedeutende Rollen zu spielen hat.

— Im Schützengarten wird morgen, Sonntag, ein Volksunterhaltungskonzert und Feuerwerk stattfinden, auch wird ein Schnellläufer seine Künste zeigen.

— Volks- und Jugendspiele werden morgen Nachmittag wieder auf dem Exerzierplatz hinter dem Schwan abgehalten werden.

th **Danzig**, 18. August. Im Anschluß an die Pastoralkonferenz fand gestern die Hauptversammlung des Westpreußischen Pfarrervereins im Schützenhause statt. Dieselbe wurde durch den Vorsitzenden Herrn Superintendenten Kähler-Neuteich mit einer Ansprache und Gebet eröffnet. Nach dem Berichte des Vorstandes und nach der Rechnungslegung über das verflossene Vereinsjahr wurde die Beschaffung eines Vereinsorgans berathen, Referent war Herr Pfarrer Ebel-Graudenz. Als Organ wurde die Zeitschrift „Das Pfarrhaus" ausersehen. Die Berathung über die Begründung einer Sterbekasse nahm längere Zeit in Anspruch und wurde schließlich dahin entschieden, daß nach dem Tode eines Vereinsmitgliedes den Hinterbliebenen ein Sterbegeld von 300 Mark gezahlt werden soll. Sodann machte Herr Pfarrer Bollin-Guttland Vorschläge zur Einrichtung einer Stellenvermittelung für Kandidaten, doch ist es hierbei nicht zu endgültigen Beschlüssen gekommen. Ueber das Pfründensystem hielt Herr Pfarrer Schmeling-Sommerau einen längeren Vortrag, der demnächst im Druck erscheinen und auch Laien zur Verfügung stehen wird. Die beiden letzten Nummern der Tagesordnung, „Anschluß an den Verband der deutschen Pfarrervereine" und „Begründung einer Missionskonferenz" wurden ohne Debatte erledigt

J **Danzig**, 18. August. Heute Mittag wurde der Dominiksmarkt endgiltig geschlossen.

Danzig, 18. August. (D. Z.) Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich hat heute Vormittag für die Offiziere und Mannschaften der zum Umbau an der hiesigen Schichau'schen Werft liegenden Yacht „Miramar" ein Festgottesdienst in der Brigitten-Kirche stattgefunden. Die Yacht und die Schichau'sche Werft hatten Flaggen gehißt. — Heute hatten hier die militärischen Gebäude und die Forts Flaggenschmuck angelegt. Es war dies aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht von Gravelotte geschehen, und zwar auf besondern Befehl des Kaisers. Das Gedächtniß des 18. August soll von nun an stets auf diese Weise erneuert werden.

r **Lautenburg**, 17. August. Herr Rittergutsbesitzer Probst in Chelst hat das bisher der Frau Baronin v. Wullffen-Knauthen, Kr. Pr. Eylau, gehörige Gut Gr. Przellenk für 400000 Mark käuflich erworben. — Zwischen den Ortschaften Jellen, Kotty, Wompiersk und Czekanowko liegt ein großer Flachsee, welcher keinen gehörigen Abfluß hat. Die anliegenden Wiesen sind versumpft, der Torfreichthum kann nicht ausgebeutet werden, das Land versauert, erschwert und hindert die Kultur und bringt nicht die erwünschten Erträge. Nach Maßgabe des Gesetzes betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften ist in Aussicht genommen, behufs Entwässerung der Wiesen, Weiden und Ackerländereien den Spiegel des See's zu senken. Dem Meliorationsbauinspektor Herr Fahl aus Danzig ist die Vorarbeit zur Vorbereitung dieser Genossenschaft übertragen. Man hofft umfangreiche nutzbare Flächen zu gewinnen.

y **Flatow**, 18. August. Heute fand hier ein Remontemarkt statt. Es wurden 55 Pferde gestellt. Das Material war durchweg gut. Die Kommission machte jedoch größere Ansprüche, so daß nur 6 Pferde für brauchbar befunden wurden. Der Preis belief sich auf 650 bis 800 Mark.

? **Konitz**, 18. August. Eine unverhoffte Erbschaft fiel kürzlich dem Besitzersohn Karl M. aus der Hinterlassenschaft einer hiesigen Wittwe zu, bei welcher er mehrere Jahre, als er hier zur Schule ging, Freitisch genossen hatte. Aus Dankbarkeit nahm er sich während der Krankheit der Frau ihres alten Dachshundes an und bat sie, als sie wenige Tage vor ihrem Tode an ihre Verwandten und Freunde Angedenken vertheilte, ihm das Hündchen zu überlassen. Die alte Frau war von der Bitte des Knaben aber so gerührt, daß sie ihm 3000 Mark vermachte, sammt einer Rente von jährlich 500 Mk. für die Lebensdauer des Hundes.

K **Schöneck**, 18. August. Unter dem Vorsitz des Departementsthierarztes aus Danzig fand hier gestern eine Hufbeschlagungsprüfung für Schmiedemeister statt. 3 Prüflinge unterzogen sich der Prüfung.

‡ **Von der Thiene**, 18 August. Die evangelische Kirchgemeinde Lichtfelde kann in diesem Jahre das 100-jährige Bestehen ihres Gotteshauses feiern. Die jetzige Kirche zu Lichtfelde wurde nämlich, nachdem das alte Gotteshaus 1792 abgebrochen war, am 22. September 1793 eingeweiht.

Memel, 17. August. Der Urheber des Attentats auf den Güterzug am Dienstag Abend ist ermittelt. Der Amtsdiener aus Prökuls verhaftete gestern einen Deserteur des hiesigen dritten Bataillons des Infanterie-Regiments von Boyen, Namens Punkt, aus Bischofsburg, der bereits wegen Fahnenflucht mit einem Jahre Festung bestraft ist, sich im vorigen Jahre abermals von seiner Truppe entfernte und sich seitdem bald diesseits, bald jenseits der russischen Grenze aufhielt. Auf dem Transport nach Memel gestand Punkt dem Amtsdiener, sowohl das vorgestrige Attentat, als auch dasjenige im vergangenen Jahre verübt zu haben.

Aus Masuren, 18. August. Durch die Wahl des Herrn Pfarrer Dr. v. Wolszlegier zum Reichstagsabgeordneten in Rössel kühn gemacht, denken manche polnische Kreise bereits an die Eroberung Masurens auch für den preußischen Landtag. Diese Hoffnung wird aber sicher trügerisch sein.

K **Von der russischen Grenze**, 17. August. Bei dem Händler K. zu Quickszen waren dieser Tage Kirschen zum Einmachen in einem kupfernen Kessel gekocht worden, und man gestattete den Kindern von dem Bodensatz zu naschen, worauf beide bedenklich erkrankten. Der herbeigerufene Arzt stellte Vergiftung durch Grünspan fest. Während sich der 13jährige Knabe auf dem Wege der Besserung befindet, ist das 4jährige Mädchen seinen Qualen erlegen.

⊙ **Argenau**, 18. August. Heute früh wurde der 72jährige Altersrenten-Empfänger Wrzezinski im Kanal am Eichthaler Wege als Leiche gefunden. Derselbe hatte vor einigen Tagen seine Rente abgehoben, gestern jedenfalls des Guten zuviel gethan und ist dann bei dem Versuch, sein gewöhnliches Nachtquartier, einem Getreideschober, aufzusuchen, in den Kanal gerathen und ertrunken.

Mogilno, 17. August. Der Vaterländische Frauenverein zählt nach dem Jahresbericht 102 Personen; der Vorstand hat im Laufe des Jahres 1892 zwei seiner Mitglieder durch Ausscheiden verloren: den Schriftführer Herrn Dr. Wolff und den Schatzmeister Herrn Hauptlehrer Schmidt. An Stelle des ersteren wurde gewählt Herr Regierungs-Zivil-Supernumerar Ramnitz, an Stelle des letzteren Herr Lehrer Funk. Außerdem wurde Herr Pfarrer Roenneke in den Vorstand berufen.

? **Znin**, 18. August. Gestern früh entlud sich ein furchtbares Gewitter, das ungefähr ¾ Stunden anhielt und viel Schaden anrichtete. So schlug der Blitz in Gorzitza in einen Baum dicht neben der Kirche, in welcher Gottesdienst abgehalten wurde; in Solbinowo äscherte er eine mit Getreide gefüllte Scheune und in Mamlitz Neuland eine Scheune und einen Stall ein; in Mamlitz wurde auch ein Pferd erschlagen.

Posen, 18. August. Sämmtliche Angehörige einer Familie in der Theaterstraße erkrankten am Montag an Brechdurchfall, dem gestern der vierjährige Sohn erlag. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, haben die Erkrankten kurz vorher eine Menge Pilze gegessen und zum Theil darauf viel Wasser getrunken.

Buk, 17. August. Laut telegraphischer Nachricht aus Berlin sind in der Leiche des hier gestorbenen Arbeiters Cholerabazillen nicht gefunden worden.

Meseritz, 18. August. Um den Kohlenstaub, der sich im Laufe der Jahre massenhaft angesammelt hat, zu verwerthen, hat die Braunkohlengrube Gut Glück bei Kainscht eine Briquetfabrik angelegt. Der Preis pro Zentner stellt sich an Ort und Stelle auf 35 Pf.

W **Landsberg a. W.**, 18. August. Endlich wird unser Ort eine Kaserne erhalten, in welcher die jetzt schon hier bestehenden beiden Batterien des Feldartillerie-Regts. Nr. 18, wie die am 1. Oktober neu zu bildende Batterie untergebracht werden sollen. Der Bau soll schon zum 1. Oktober 1894 bezogen werden. — Aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1892/93 werden unserem Stadtkreis 29384 Mk., dem Landkreis 82494 Mk. überwiesen worden.

Verschiedenes.

— Wegen Wassermangels haben sämmtliche Elbschiffahrts-Gesellschaften den Güterverkehr aufgegeben.

— Ein größerer Erdrutsch hat kürzlich im oberen Stjördal, im norwegischen Amte Drontheim stattgefunden; ein Häuserplatz mit zwei Scheunen verschwand mit dem ganzen Viehstande in die Tiefe, sodann stürzten noch von drei Bauernhöfen gegen 30 Hektar Land ab und verstopften die Graa-Elv in einer Länge von 1500 Metern. Weitere Abrutschungen werden befürchtet.

— In Lons-le-Saunier (Frankreich) ist kürzlich eine Frau gestorben, die beim Verzehren einer Birne von einer Wespe in die Rachenschleimhaut gestochen worden war.

— Der Märkische Obstbau-Verein wird vom 12. bis 16. Oktober 1893 zu Berlin in der Maschinenhalle des Königl. Ausstellungs-Gebäudes am Lehrter Bahnhof eine Obst-Ausstellung veranstalten, deren 1. Abtheilung, die Handels-Obst-Ausstellung, in dieser Durchführung vollständig neu in Deutschland, den direkten Verkehr zwischen den Obstproduzenten und den soliden Obsthändlern und größeren Konsumenten anbahnen soll. Dieser soll in der Weise vermittelt werden, daß es dem Produzenten ermöglicht wird, entweder nach Mustern oder in Natur: Obst, Obstweine, Dörrobst 2c., direkt oder durch Vermittlung des Ausstellungs-Komitees, in beliebigen Posten zu verkaufen. Die 2. Abtheilung umfaßt die eigentliche Obst-Ausstellung, die Schaustellung von Obstbäumen, Maschinen, Geräthen, Obstprodukten in häuslicher Zubereitung 2c. Anmeldungen sind für Handels-Obst-Ausstellung an Herrn B. L. Kühn, Rixdorf, Bergstr. 107, für Obst-Ausstellung an Herrn Mathieu, Charlottenburg, Orangenstr 12 bis spätestens 7. Oktober cr. erbeten.

— In dem lothringischen Dorfe Moncourt an der französischen Grenze hat, wie schon telegraphisch gemeldet, der kommissarische Grenzaufseher Müller, welcher vor kurzem erst dorthin versetzt wurde, den alten Schmuggler Constant Fromont aus Parois in Frankreich erschossen. Fromont hatte sich Tabak in Moncourt gekauft und wollte diesen nach Frankreich schmuggeln, passirte den von dem Grenzaufseher besetzten Posten und wurde von diesem angehalten und nach Papieren oder Ausweis seiner Last befragt. Beide konnten sich nicht verständigen, und Grenzaufseher Müller verhaftete den Schmuggler. Auf dem Transporte zur Station hatte sich Fromont thätlich an dem Grenzaufseher Müller, der vergeblich um Hilfe schrie, vergriffen, so daß Müller, als er sah, daß er schließlich dem stärkeren Schmuggler unterlegen wäre, von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und ihn erschoß. Das Gericht hat sich sofort an Ort und Stelle zur Untersuchung des Vorfalles begeben.

— Auf dem französischen Panzerschiff „Magenta" explodirte während der Prüfung der Maschine im Hafen von Toulon ein Dampfrohr, wodurch 11 Personen verwundet wurden.

— Der antisemitische Schriftsteller Plack-Podgorski, Ahlwardts Aktenhelfer, der die Schmähschrift „Pharisäer und Heuchler" verfaßt hat, ist nach einer Meldung der „Dresdener Nachrichten" in einem Orte der sächsischen Schweiz verhaftet und sofort nach Berlin gebracht worden. Der Haftbefehl war gegen ihn wegen Beleidigung verschiedener hochstehender Personen erlassen worden.

— Der frühere Pastor Harder aus Weißensee bei Berlin ist aus der Irrenstation der Charitee nach dem Untersuchungsgefängniß zurückgeführt worden. Wie wir hören, ist seine geistige Unzurechnungsfähigkeit erwiesen, so daß das gegen ihn eingeleitete Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechens wird eingestellt werden müssen.

— Der Polizei ist es gelungen, in Berlin eine Hebamme Louise B., geborene K., zu verhaften, die ein sehr umfangreiches Geschäft in allen Theilen Deutschlands betrieb. Sie leistete nämlich gegen Entgelt in gewissen Fällen Frauen „Hilfe". Mit ihr ist ein Schlächtergeselle wegen Beihilfe festgenommen worden, mit dem sie zusammenlebte und der auf falsche Namen die Wohnungen miethete. Diese Festnahme dürfte für manche Personen ein sehr unangenehmes Nachspiel haben, denn die S. hat alle Frauen, die sie „behandelte", sowie die von Jenen bezahlten Geldbeträge sorgfältig gebucht, und dies Buch ist der Polizei in die Hände gefallen. Die Betheiligten wohnen sämmtlich außerhalb Berlins.

— [Doppelselbstmord.] In Erkner bei Berlin hat am Mittwoch ein junger Mann von etwa 19 Jahren, wie es heißt, ein Student aus Charlottenburg, seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er sich vor den kurz vor 8 Uhr Morgens in Erkner eintreffenden, von Fangschleuse kommenden Vorortzug geworfen hat. Aus einem an seine Braut gerichteten Brief, den der Selbstmörder noch kurz vorher, an der Bahnböschung sitzend, geschrieben hatte, geht hervor, daß unglückliche Liebe den jungen Mann in den Tod getrieben hat. Der Brief enthielt auch die Aufforderung an seine Braut, ihm, wenn sie ihn wirklich liebe, in den Tod zu folgen. Mit dem Vorortzug kommend, traf diese denn auch Abends 8 Uhr 10 Min. in Fangschleuse ein, gab in fliegender Hast an der Kontrole ihre Fahrkarte ab und rannte so, daß es unmöglich war sie aufzuhalten, das Bahngeleise entlang auf Erkner und auf den heranbrausenden Schnellzug zu. Sie warf sich vor den Zug und ist von diesem ergriffen und zermalmt worden. Der Leichnam lag Donnerstag Vormittag noch mit Reisern zugedeckt unmittelbar am Geleise.

— Die Unterschlagungen des Auktions-Kommissars L. Stötzel aus Weidenau (Westfalen), die seiner Zeit ziemlich viel Aufsehen erregten, kamen vor die Strafkammer in Siegen zur Aburtheilung. Der Angeklagte hat als Rendant der Weidenauer Ortskrankenkasse dieser 10000 Mark, der Spar- und Darlehnskasse 4800 Mark, anderen Kassen kleinere Beträge unterschlagen, im Ganzen ca. 20000 Mark. Der Angeklagte, der geständig war und die Unterschlagung mit Nothlage zu entschuldigen suchte, wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

— [Unverbesserlich.] Bei einem Festmahl hat eine lebhafte Dame einen sehr schüchternen Herrn zum Tischnachbarn. Nachdem ihr alle Versuche, aus ihm etwas mehr, als „ja", „nein" und „ich weiß nicht" herauszubringen mißlungen sind, fragte sie schließlich, als Klaviertöne aus einem Nebenzimmer erklingen: „Spielen Sie Klavier?" — „Nein ich nicht", antwortete er — „das thut Jemand im Nebenzimmer!"

— Die Frage, ob durch Schreck ein Betriebsunfall herbeigeführt werden kann, hat das Reichsversicherungsamt bejaht. Im Mai v. Js. stürzten in der Kiesgrube des Besitzers J. in Bawsduhnen drei vollbeladene Lowries um und verschütteten den Arbeiter K. Hierüber erschrak der den Zug führende Arbeiter Schweiger aus Szibben so sehr, daß er bei dem Versuch, den K. auszugraben, plötzlich todt zusammenbrach. Die Steinbruchsgenossenschaft weigerte sich, den Hinterbliebenen die gesetzliche Rente zu zahlen, da ein Betriebsunfall nicht vorliege, sie wurde aber vom Schiedsgericht zur Zahlung der Rente verurtheilt. Diesem Urtheil schloß sich in der Rekursinstanz das Reichsversicherungsamt an, indem es annahm, daß der Tod des Sch., welcher schon früher an Herzklopfen gelitten hatte, die Folge der durch ein Betriebsereigniß mittelbar erzeugten seelischen Erregung, also mittelbar durch den Betrieb herbeigeführt war.

Neuestes (T. D.)

☾ **Posen**, 19. August. In Kolo und Konin an der Warthe im Grenzgouvernement Kalisch ist die Cholera amtlich festgestellt worden, dagegen ist in Kalisch selbst noch kein Cholerafall konstatirt worden. Von hier sind der Medizinalrath Guironne und der Regierungsrath Degner nach der Grenze gereist, um Genaueres festzustellen. Die Warthe ist für verseucht erklärt worden. Die hiesigen Militär-Schwimmanstalten sind deshalb von der Kommandantur heute geschlossen worden. Der Schluß der Civilbadeanstalten wird folgen.

* **Essen** a. d. Ruhr, 19. August. Auf der Zeche König Ludwig bei Herne sind gestern Nachmittag durch Entzündung schlagender Wetter auf Flötz Carl 7 Bergleute getödtet und 6 verletzt worden. Der Betrieb ist nicht gestört.

?! **Gotha**, 19. August. Der Herzog brachte den gestrigen Tag theils schlafend, theils in benommenem Zustande zu. Die Nahrungsaufnahme war gering. Die allgemeine Schwäche dauert an.

† **London**, 18. August. Gestern Abend sind 2000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie von Aldershot nach Cardiff und Newport abgegangen, um Unruhen unter den Arbeitern der Steinkohlengruben zu verhindern. 500 Mann Infanterie gingen von Plymouth ebenfalls dorthin ab. Morgen folgen noch 600 Mann.

Petersburg, 19. August. Der Finanzminister veröffentlicht eine Verordnung, wonach das Verbot der Einfuhr ausländischer Silbermünzen am 13. September in Kraft tritt.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Bismark i. d. Altmark, zum 1. Okt., 1650 Mk., bis 27. Aug. Stadtverordn. Vorst. Immelmann; Ronneburg, Sachsen-Altenburg, Jurist 4500—5200 Mk., bis 31. August, Stadtrath. — Stadtrath, Eilenburg, 3000 Mk., bis 10. Sept. Magistrat. — Stadtkassen-Assistent, Jüterbog, zum 1. Okt., 1200—1500 Mk., Kaution 1000 Mk., Magistrat. — Kassenkontroleur, Osterode, zum 1. Okt., 1200—1800 Mk. Kaution 1000 Mk., bis 15. Sept. Magistrat. — Ortssteuererheber, Osterburg, zum 1. Jan. 94, 1200 Mk., Kaution 3000 Mk., bis 28. August Magistrat. — 1. Steuerassistent, Harburg, 1200—1500 Mk. Magistrat. — Rechner, (Kalkulator), Quedlinburg, 1450—2400 Mk. und 250 Mk. Wohnungsgeld. Magistrat. — Schutzmann, Döbeln, zum 1. Nov., 900—1400 Mk, bis 24. August Stadtrath z. H. Bürgermeister Thiele. — Polizeisergeant, Namslau, ca. 870 Mk., bis 8. Sept. Magistrat; Northeim, 1000—1200 Mk. bis 1. Sept. Magistrat. — Bureauassistent, (Polizeisachen) Wittenberge, 900 Mk., Magistrat. — Bureaugehilfe, Memel, zum 1. Nov., bis 1200 Mk., bis 1. Sept. Magistrat. — Flurschütz und Polizeidiener, Barop, zum 1. Okt., 750 Mk., fr. Wohnung und 150 Mk. zu Dienstkleidung, Amtmann Reintzsch.

Danzig, 19. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): niedr.		Termin Sept.-Oktbr.	124
Umsatz: 150 To.		Transit "	93
inl. hochbunt u. weiß	141-145	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	120
" hellbunt	139-140	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Transf. hochb. u. weiß	125	" kl. (625-660 Gramm)	120
" hellbunt	123	Hafer inländisch	145
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	143	Erbsen "	130
Transit "	124	" Transit	100
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	143	Rübsen inländisch . . .	
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.) weichend.		Rohzucker inl. Rend. 88% Geschäftslos.	218
inländischer	119-124	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	54,50
ruff.-poln. z. Transf.	93	nicht kontingentirt . .	34,50

Danzig, 19. August. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. ½ Kgr. 1,00—1,30 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,80 Mark, Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,50, Wirsing Mdl. 0,50—0,80, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Gurken Mdl. 0,50—3,00 Mk., Blumenkohl p. Stck. 0,05—0,25 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,60—1,00 Mk., Rothkohl per Mdl. 1,00—2,00 Mk., Kartoffeln per 10 Ltr. 1,50 Mk., Hühner per Stck. 0,90—1,50 Mk., Hühner, junge Paar 0,90—1,70 Mk., Tauben Paar 0,60—0,80 Mark, Enten leb. per Stück 1,25—3,50 Mk., Enten geschlachtet 1,00—2,50 Mk., Gänse lebend Stck. 3,50—5,00 Mk., Gänse geschlachtet 2,75—3,75 Mk., Puten leb. — Mk., Ferkel Stck. 7,00 bis 18,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40—43 Mk., Kälber per Ctr. 30—32 Mk.

Königsberg, 19. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief.

Berliner Centralviehhof vom 19. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2736 Rinder, 4618 Schweine, 814 Kälber u. 15937 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 54—57, IIa 50—53, IIIa 36—42, IVa 30—34 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief sehr glatt und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 57, IIa 54—55, IIIa 50—53 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 40—44 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Ia brachte 59—54, IIa 45—48, IIIa 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete glatt. Ia brachte 38—52, IIa. 30—36 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel hinterließen bei mäßigen Preisen Ueberstand.

Berlin, 19. August. (T. D.) Russische Rubel 211,90.

Berlin, 19. Aug. **Spiritusbericht** von Auerbach u. Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 33,60, mit Faß per August 32,10, per August-Sept. 32,10, per Sept.-Oktober 32,40, per Oktober-Novbr. 32,80, p. Novbr.-Dezbr. 32,80 Mk. Matt.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Jacob Alexander** in Löbau Wpr. beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
Marggrabowa, im August 1893.
H. Leffkowitz & Frau.

Helene Leffkowitz
Jacob Alexander
Verlobte.
Marggrabowa. Löbau Wpr.

Die stimmberechtigten Mitglieder der
evgl. Armen Brüderschaft
werden hiermit gemäß § 18 und 19 unseres Statuts, zu der auf
Donnerstag, den 24. August d. J., Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Hotel „Zum goldenen Löwen" stattfindenden
Generalversammlung
ergebenst eingeladen. (7384

Tagesordnung:
1. Wahlen.
2. Revision der Jahresrechnung pro 1892.
3. Festsetzung der Unterstützungs-Summe.
4. Beschlußfassung über den Neubau eines Hospitals.
5. Innere Angelegenheiten und Mittheilungen.

Graudenz, den 18. August 1893.
Der Vorstand.
g. Boergen.

Credit-Verein Freystadt Wp.
E. G. mit unbeschr. Haftpflicht.
Ordentliche Generalversammlung
Sonntag, d. 27. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Kassenlokale, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden. (7418)
Tagesordnung:
1. Bericht über das halbjährige Kassen-Geschäft.
2. Wahl eines Vorstands- und dreier Aufsichtsrathsmitglieder.
Der Aufsichtsrath.
E. König.

Nur 3 Abende.
Tivoli-Garten
Bei ungünstigem Wetter im Saale
Sonntag, d. 20. Aug.:
1. Humoristischer Abend der
Leipziger Sänger
(Altrenommirte Firma):
Herren Neumann, Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch u. Ledermann.
Anf. 8 Uhr. Eintr. 60 Pf.
Karten vorher à 50 Pf. sind in der Conditorei des Hrn. Güssow und in der Cigarrenhandl. d. Hrn. E. Sommerfeld zu haben.
Montag, d. 21. Aug:
Vorletzter Abend
mit neuem Spielplan.

„Erholung" Kl. Tarpen. Sonntags Tanzkränzchen.

Circus Kolzer, Danzig
auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang $7\frac{1}{2}$ **Uhr. Ende 10 Uhr.**
Anschluß zu allen Zügen.

Atelier
für künstl. Haararbeiten aller Art
zu billigsten Preisen
A. v. Jentzkowski, Coiffeur,
Langestraße 7.

Eine saubere Waschfrau bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen bei Frau Losch, Unterthornerstraße Nr. 24. (7480)

Leihsäcke
offerirt (7490) B. Altmann.

Marienburg. Pferdel. } à 1 Mk.
Baden-Baden. do. } 11 für
Stettiner Geld-Loose } 10 Mk.
Rothe †-Geld-Loose à 3 Mk., ½ 1,75, ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pfg. bei (6567)
Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Preisliste gratis
Theilzahlung gestattet.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. **Militärgewehre** für Kriegervereine billigst. (707)
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, Strobandstr. 12.

Geräuschlose
anerkannt beste
Milch-Centrifuge
für Handbetrieb
je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.
Vorzüge: billiger Preis; größte Butterfett-Ausbeute; leichtester Betrieb; keine Abnutzung u. dah. keine Reparaturen.
Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.
Lieferung completter Meierei-Anlagen.
Hodam & Ressler,
Danzig.

Täglich frisches (7474)
Theater-Confect
per Pfd. 1,00 Mk., empfiehlt
A. Flach, Graudenz,
Marienwerderstr. 50.

Junge, schöne
Rebhühner
offeriren (7481)
F. A. Gaebel Söhne.

Ein gut erhaltener
Flügel
steht umständehalber billig zum Verkauf. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7424 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Unentbehrlich
Dr. Disque's Woll-Leinen-Binden ohne Einlage
zu benutzen vorzüglich waschbar weich elast.
Monatsbinden für Damen
im Gebrauch besser u. bill. Monatsverband ärztl. empf. ½ Dtz. Cart. n. 1 Gürt. M. 4.75
gegen Nachnahme Gen.-Dep.
S. Rosenthal, Leipzig.

Dachpfannen
Firstpfannen
offerirt billigst (2437)
Anker, Graudenz.



Im Garten zum Schwarzen Adler.
Sonntag, den 20. August 1893
Grosses Concert
ausgeführt von der
Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pom.) Nr. 14
unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**
Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg. Nolte.

Schützenhaus.
Sonntag, den 20. August cr.
Großes
Volksunterhaltungs-Concert
Zu gleicher Zeit findet ein
einmaliges Auftreten des berühmten
Schnellläufers H. Gibson
statt. Derselbe wird die Strecke von
7500 Meter in 25 Minuten
zurücklegen. **Um 9 Uhr Abbrennen eines**
Brillant-Feuerwerks
und Illumination des Gartens.
Entree 25 Pfg. Anfang 5 Uhr. Kühn.

Kohlen! und Kohlen!
Holz!
Bezugnehmend auf meine Annonce in Nr. 187 des Graudenzer Geselligen, zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich nur **Schlesische Kohlen bester Marke** in **Stück, Würfeln und Nuß Nr. 1, Holz bester Qualität in Kloben und kleingehackt** führe und empfehle Sämmtliches, vom kleinsten bis zum größten Quantum frei ins Haus. Ich bitte daher die geehrten Herrschaften nochmals, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (7530)
J. L. Lewandowski, Tabakstr. 25
Holz- und Kohlen-Geschäft.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze
Tabakstraße 7-8
eine
Filiale
meines
Cigarren- & Tabak-
Fabrik-Geschäftes
eröffnet habe. — Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums. (6764)
Graudenz, den 15. August 1893.
A. Glückmann Kaliski
Thorn.

Fowler's Dampfpflug
Ein Fowler'scher Dampfpflug-Apparat mit gebrauchten aber sehr sorgfältig reparirten Pfluglocomotiven mit ganz neuen Seilen und Pfluggeräthen ist billig abzugeben.
John Fowler & Co.,
Magdeburg.
(7460

Original-Probsteier Saatgetreide.
Wir bitten unserem Herrn Vertreter **P. Pape** in **Danzig** demnächst die Aufträge für Probsteier Saatroggen und Saatweizen zu ertheilen.
Laboe i. d. Probstei (Holstein) August 1893.
Saatniederlage Probsteier Hufner
Stoltenberg & Richter.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt. Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen** stehen berechnet gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Wer beim Einkauf von
Tapeten
viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster des
Ostdeutschen Tapeten-Versandt-Geschäfts
von **Gust. Schleising** in **Bromberg.**
Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere und **werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.**
Victoria-Tapete!
größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnl. in keinem Hause fehlen.

1 Ladenthür,
1 Schaufenster mit Jalousie,
1 Repositorium,
1 Fächer- und Flaschenregal,
1 Ladentisch nebst Pult,
1 eiserner Ofen,
1 Mehlkasten,
1 Kaffeebrenner, sowie viele andere Utensilien stehen wegen Aufgabe des Geschäfts billig zum Verkauf bei (7447)
Matthies, Blumenstr. 22.

Ein 50" **Hochrad** und **1 gut erhaltenes starkes Schreibpult** mit vielen Schubkasten und Fächern billig zu verkaufen. **L. Wolfsohn jr.**

של ראש השנה
empfehle **Neujahrs-Postkarten** einen großen Posten in 5 Mustern sortirt farb. u. schw. Druck, pro 100 Stück 1,25 Mk., 50 St. 75 Pf., Porto 20 Pf., soweit der Vorrath reicht. — **Glückwunsch-Visitenkarten werden billigst** angefertigt bei (7516)
Moritz Maschke.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, **Preis 1 Mk.**, sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in **Graudenz.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Sonntag, 20. August: Große Doppel-Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Zum dritten Male: **„Der rechte Schlüssel"**. Schauspiel in 4 Akten von Franciska Stahl. Neu! Zum Schluß: Zum dritten Male: **„Papa Kiekebusch"**. Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Ely. (7205)
Montag, 21. August: Benefiz für Hrn. Walter Sieg: **„Der Streik der Schmiede"**. Gedicht von Coppée, als Dramolet bearbeitet von Walther Sieg. Hierauf: **„Der Geizige"**. Lustspiel in 3 Aufzügen von Molière. Zum Schluß: **„Der gerade Weg der beste"**. Lustspiel in 1 Aufzug von Kotzebue.

Hast Du mich lieb? Dann bewahre mir ein stilles Andenken. Ist es ergebener Sinn, so mache kein Ende, Deine Freundschaft, mein höchstes Gut, herzens ich bis zum letzten Schlag meines Herzens. Du hörst nach Jahren von mir. — Dank. (7425)

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 195.

Graudenz, Sonntag] [20. August 1893.

Von der Weltausstellung.

Von Christian Teich.

Chicago, 19. August 1893.
Nachdr. verb.] N.-Ashland av. 58.

Nächst dem Industrie-Palaste dürfte das Ausstellungs-Gebäude für das gesammte Transportwesen zu den interessantesten des großen Weltausstellungsplatzes gehören. In ihm ist eine reiche Auswahl von Transportmitteln zu Wasser und zu Lande, von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage untergebracht. Wir kommen zunächst zu den amerikanischen Ausstellern. Im Wagenbau sind uns die Amerikaner über, sowohl was die Praxis in der Benutzung anlangt, wie auch in der Eleganz und Leichtigkeit der Bauart. Hier finden wir neben den plumpsten und ursprünglichen Fahrzeugen aus den ältesten Zeiten, wo der Landmann, theils weil er zu entfernt von einer Stadt wohnte, theils weil er nicht die Geldmittel hatte, um größere Ausgaben machen zu können, noch sein eigener Stellmacher, Tischler, Zimmermann, Schmied oder Schlosser sein mußte, auch die elegantesten und bequemsten Carritsches, Landauer, Bouckies oder wie sie alle noch im Englischen benannt werden, ein-, zwei-, vier- und mehrspännig, für Kinder, Damen und Herren. In Amerika ist die Frau ebenso selbstständig im Fahren und Reiten wie der Mann, und es ist auch nichts seltenes, Jungen von 6, 7 und 8 Jahren verwegen, ohne einen Zügel in der Hand und ohne Sattel durch die Straßen jagen zu sehen. Ausgestellt sind außer den elegantesten Luxusfahrzeugen 8, 10, 12, 14, 16, 20 bis 44 Personen fassende Omnibusse, auch Schlitten, deren Sitze aber nicht auf zwei langen, sondern je nach der Größe auf 4 oder 6 kürzeren Kufen ruhen, Postwagen aus alter und neuer Zeit, Wagen für Farmer zur Ernte und anderen Arbeiten, Spediteur-, Fracht-, Leichen-, Eis- und Möbelwagen, die ich ebenfalls praktischer gefunden habe, wie bei uns, sie sind leichter in der Bauart und bequemer in der Handhabung. Der Vordertheil läßt sich nach jeder Seite hin leicht drehen, sodaß, wenn die Wagen zum Abladen in gerader Richtung stehen, die Pferde vollständig herumgedreht werden können und einen rechten Winkel zum Fahrzeug bilden. Auch sind an derartigen Wagen nicht selten am Kutschersitz Winden zum Heraufziehen angebracht, wie sich auch der hintere, zwischen den Rädern befindliche Theil höher und niedriger stellen läßt, so daß man die Ladung ohne Mühe auf das Trottoir schieben, rollen oder stürzen kann. Amerika hat in seinem Hickoryholz ein vorzügliches Material zum Wagenbau: leicht, zähe und dabei elastisch wie Rohr. Wer es nicht sieht, glaubt es nicht, daß man mit den zierlichen, einem Zweirad nicht unähnlichen Rädern im wildesten Tempo über Stock und Stein fahren kann. Von den orientalischen Transportmitteln sind hauptsächlich die türkischen Sänften zu erwähnen, von denen eine ganze Anzahl auf dem Ausstellungsplatz in Verkehr gesetzt sind. Jede derselben wird von zwei Trägern aus Kairo getragen. Sie werden, da sie in Amerika noch nicht bekannt waren, gerne benutzt. Groß ist auch die Ausstellung in Fahrzeugen für die Fluß- und Seeschifffahrt sowie in Booten für den Rudersport. Auch hier findet man Fahrzeuge aus Baumstämmen, Bast, Palmenblättern, Bambusrohr, Leder, Leinwand u. s. w., daneben Boote mit Petroleum-, Dampf- und elektrischem Betrieb, elegante und leichtgebaute Boote für den Ruderer. Die großen Schiffsahrtsgesellschaften haben Modelle ihrer großen Ozeandampfer, England ein prächtiges Modell des vor kurzem im mittelländischen Meere untergegangenen Kriegsschiffes „Königin Viktoria" ausgestellt, das nach dem schweren Unglücke mit Trauerflor umhangen war. Das Schiff war 360 Fuß lang, 70 Fuß breit, hatte 10510 Tonnen Gehalt und 14244-pferdige Maschinen. Die neue Dampfer-Gesellschaft, die jetzt regelmäßig ihre Schiffe von Newyork nach Southampton gehen läßt, hat den mittleren Schiffstheil ihres neuen Schnelldampfers in natürlicher Größe aufstellen lassen, und man kann sich schon daraus ein Bild machen, welche Räumlichkeiten in diesem Gebäude zur Verfügung stehen. Diese Schiffsnachbildung enthält unten eine vollständige Einrichtung für Zwischendeckspassagiere mit Schlafstätten, Speisesaal, Waschraum u. s. w., eine Treppe höher die Nachbildungen der 1. und 2. Kajüte in natürlicher Größe, mit Betten, Speisesälen, Wasch- und Badezimmern, und eine weitere Treppe höher Damensalon, Rauchzimmer, Deckveranda — alles in denkbar feinster und luxuriöser Ausstattung. Ein anderer, der größte amerikanische Doppelschraubendampfer, der in einem vorzüglichen Modell ausgestellt ist, hat in seiner natürlichen Größe eine Länge von 650 Fuß, 12950 Tonnen (à 20 Zentner) Gehalt und 30000 Pferdekräfte starke Dampfmaschine. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburger Paketschifffahrt haben ebenfalls ihre großen Oceandampfer in sehr hübschen Modellen ausgestellt.

Den verhältnißmäßig größten Raum im Gebäude nehmen die Lokomotiven, Eisenbahnwagen und alle die Gegenstände ein, die zum Eisenbahnbetriebe gehören. Auch hier ist jede Nation vertreten, am stärksten wieder Amerika, und diese Ausstellung ist ein sehr lehrreiches Bild der Entwickelung unseres Verkehrslebens. In Amerika ist die erste Eisenbahn schon im Jahre 1830 gebaut worden, die ersten Wagen, Lokomotiven und Tender stehen neben den riesigen Ungethümen der heutigen Zeit. Die damalige erste Maschine kann man fast mit der aus einer Spielschachtel herausgenommenen vergleichen. Der Kessel liegt auf einem einfachen vierrädrigen Wagen mit Holzgestell, der Tender hat Aehnlichkeit mit einem Karren, wie er zum Transport der Steine beim Eisenbahnbau verwandt wird, als Wasserbehälter dient ein Faß in der Größe einer Heringstonne. Die Personenwagen sind ein genaues Abbild unserer Postwagen mit 6 und 8 Sitzen. Die stärksten Lokomotiven verkehren zwischen New York-Chikago und New York-Franzisko. Die ca. 1000 englische Meilen betragende Entfernung zwischen den beiden ersten Städten wird in 21 Stunden zurückgelegt (1 engl. Meile = 16/10 Kilom.), also 76 Kilometer pro Stunde. Interessant sind auch die riesigen Schneepflüge, die auf amerikanischen Bahnen zur Anwendung kommen. Weiter sind ausgestellt Dampfkrähne, Elevatore, Baggermaschinen für Bergbau usw. Auch in diesen Dingen steht der Amerikaner nicht hinter den anderen Nationen zurück, im Elevatorbau ist er, was Eleganz und praktische Handhabung anbelangt, von niemandem erreicht, ja ich möchte sagen, derselbe ist eine amerikanische Spezialität. Er wird zum Heben von Lasten, Umladen des Getreides aus den Schiffen in die Eisenbahnwagen und umgekehrt, zur bequemen und leichten Vermittelung des Verkehrs in den 10-, 12-, 18- und 20stöckigen Häusern verwandt. — Was die Deutschen in dieser Abtheilung wieder auszeichnet, ist ihre systematische Gründlichkeit. Das Ministerium für Eisenbahnwesen in Berlin hat Modelle der Bahnhöfe in Frankfurt a/M., Halle a/S. und des Anhalter Bahnhofes in Berlin und Baupläne nebst Detailzeichnungen des Nordostseekanals und anderer bedeutenderer Bauten und Flußkorrektionen auf der Gallerie ausgestellt, die Städte Köln, Dresden, München, Berlin u. s. w. sind mit Plänen ihrer Wasserwerke, Kanalisationssystemen und Abfuhreinrichtungen vertreten. Ganz Amerika, auch New-York und Chikago haben keine so großartigen, architektonisch schönen und zweckmäßig eingerichteten Bahnhöfe wie die Großstädte Deutschlands. Zum größten Theil sind die amerikanischen Bahnhöfe, auch selbst in größeren Städten elende Bretterbuden, ohne Schutz gegen Wind und Wetter. Die Gründlichkeit der Deutschen, die Klarheit der Pläne, das Saubere, Uebersichtliche und Klare der Zeichnung wird von keiner andern Nation erreicht. An den vielen Plänen, die hier ausgestellt sind, sieht man erst, welchen Reichthum Deutschland an schönen und großartigen Kunstbauten hat, wie sehr der deutsche Ingenieur und Architekt an Gründlichkeit den anderen Nationalitäten voraus ist. Die größten und schönsten Bauten in Amerika, die herrliche, majestätisch, ohne einen Flußpfeiler dastehende Drahtseilbrücke von New-York nach Brooklyn sind von deutschen Ingenieuren gebaut. Auch die großartigen Elektrizitätswerke, die jetzt am Niagarafall errichtet werden, bringen deutsche Ingenieure zur Ausführung. — Auf den Gallerien befindet sich noch neben vielen anderen auch eine riesige Ausstellung in Fahrrädern. Der Sport darin ist, trotzdem man in Amerika nicht die schönen, festen Landstraßen hat wie bei uns, ein sehr großer, aber auch die Fabrikation ist eine sehr große, den Bedarf weitübersteigende, sodaß die amerikanischen Fabrikanten schon jetzt ein sehr großes Gewicht auf den Export legen müssen, und der Export aus Deutschland und anderen Staaten nach Amerika nur ein sehr geringer sein kann, der von Tag zu Tag mehr verdrängt wird. Man baut drüben alle Systeme, die existiren, hat sich alle Verbesserungen zu eigen gemacht, und wenn auch vielleicht in der Ausdauer nicht so lang anhaltend wie die deutschen, so stehen die amerikanischen Fahrräder doch in Eleganz und leichter Handhabung nirgend zurück.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. August.

— Der Kultusminister hat nunmehr endgültig genehmigt, daß an den hygieinischen Instituten der Universitäten Breslau, Königsberg, Kiel, Berlin und Marburg für Verwaltungsbeamte hygieinische Curse eingerichtet und von Zeit zu Zeit Wiederholung finden sollen. Diesen Cursen, die auf vierzehn Tage berechnet sind, wird folgender Plan zu Grunde gelegt werden. Den Theilnehmern soll durch Vorträge und Vorführungen ein Einblick in die ihren Wirkungskreis berührenden Theile der Gesundheitspflege verschafft werden. Es wird sich dabei namentlich um folgende Gegenstände handeln: 1. Die allgemeinen Aufgaben der Gesundheitspflege, Sterblichkeitsstatistik, Krankheitsursachen, die krankheiterregenden Parasiten. 2. Boden und Wasser, Wasserversorgung im großen Filterbetrieb, Brunnenlegen, Hausfilter. 3. Wohnungshygieine, gesundheitsschädliche Bestandtheile der Luft, Ventilation, Heizung, lokale und centrale Heizanlagen, Schulbauten, Krankenhäuser, Einzelbaracken, Arbeiterwohnungen, Gefängnisse. 4. Die Entfernung der Abfallstoffe, Kanalisation, Rieselwirthschaft, Kläranlagen, Abfuhrsystem. 5. Volksernährung, Kost in öffentlichen Anstalten, Alkoholismus, Verfälschung der Nahrungsmittel, Fleischschau, Marktpolizei. 6. Die wichtigsten Theile der Gewerbehygieine. 7. Begräbnißwesen. 8. Die Verhütung der übertragbaren Krankheiten. Das Honorar für diese Curse ist auf 30 Mk. und 6 Mk. für Institutsgebühren festgesetzt.

— Unsere Landbevölkerung kann sich mit den Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes noch gar nicht befreunden. Bei der Revision der Quittungskarten haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, die das Gesetz mit einer Strafe bis zu 300 Mk. ahndet. Die ländlichen Besitzer sind fast durchweg der irrigen Ansicht, daß diejenigen Arbeiter, welche nur Naturalbezüge erhalten, wie Wohnung, Kartoffeln rc. nicht versicherungspflichtig sind; auch für diese Leute muß die entsprechende Marke verwendet werden. Die Drescher und Torfstecher in Akkord sind ebenfalls versicherungspflichtig. Instleute, Deputanten, ebenso die Handwerker auf dem Lande sowie die Chausseearbeiter müssen 20 Pfennig-Marken, alle andern in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Arbeiter 14 Pfennig-Marken verwenden.

— Die Divisionsmanöver, welche in der Gegend von Kulmsee abgehalten werden, werden am 13. September beendet sein. Das 1. Bataillon und der Stab des Infanterie-Regiments Graf Schwerin kehren bereits am 13. September Abends 7¼ Uhr in die Garnison zurück, während das 2. Bataillon und das 3. Bataillon am 14. Vormittags 9 Uhr 9 Minuten und die beiden Bataillone des 141. Regiments an demselben Tage um 11 Uhr 14 Minuten in Sonderzügen von Kulmsee eintreffen. Die Unteroffizierschule Marienwerder kehrt aus dem Manövergelände am 16. September von Hohenstein kommend um 7 Uhr 22 Minuten Abends in die Garnison mittelst Sonderzuges zurück.

— Im Kreise Graudenz sind bisher im Ganzen 181 Altersrenten und 29 Invalidenrenten bewilligt worden.

— Der Verein für naturgemäße Lebensweise hielt gestern Abend im goldenen Löwen eine, namentlich von Damen besuchte Versammlung ab. Ein Vorstandsmitglied verlas die Tagebuchblätter eines zur Zeit in Pillkallen lebenden Mannes, der seit Jahren mit seinem Körper alle möglichen Experimente macht, um zu erforschen, welche Nahrungsmittel und in welchen Mengen sie dem Menschen am zuträglichsten sind, wie weit der Mensch gegen Kälte sich abhärten und welche Strapazen er aushalten kann. Der heute 63 Jahre alte Mann, der von so geringen Mengen Obst und Brod lebt, daß seine Mitbürger sagen, er lebe von der Luft, macht, nach seinen Angaben, in der größten Sonnenhitze ohne Anstrengung Märsche von über 50 Kilometer. Sodann wurde ein Aufsatz über die Nützlichkeit des Schwitzbades im Hause verlesen und zugleich ein praktischer Badestuhl gezeigt, der hinfort gegen eine kleine Vergütung den Mitgliedern zugängig gemacht werden soll. Zum Schluß wurde von dem Vorsitzenden mitgetheilt, daß für den Winter mehrere Vorträge berufener Vertreter der Naturheilmethode vorgesehen sind.

— Auf dem Grundstück des Kaufmanns Herrn Altmann in der Tabakstraße wurden beim Anlegen einer Kalkgrube in 1½ Meter Tiefe Ziegelstücke, eine große Menge Topfscherben, auch einige ganze Töpfe gefunden. Herr Altmann machte hiervon der Alterthumsgesellschaft Mittheilung und ertheilte die Erlaubniß, weitere Nachgrabungen zu veranstalten. In derselben Tiefe wurden denn auch unter Ziegelschutt mehrere Funde gemacht; die ganze Ausbeute ergab: 10 Töpfe verschiedener Größe mit und ohne Henkel, 5 Deckel, 4 becherartige Gefäße, 1 Schaale, 1 Muffe, 1 Fuß und 1 Tülle eines Tiegels, 3 scheibenartige und 2 cylinderförmige Netzsenker und eine Menge Topfscherben. Sämmtliche Thonsachen sind von schwarzgrauer Farbe, hart gebrannt und mit Rillen (sogenannter Burgwalltypus) geziert; nach dem Funde zu urtheilen, hat sich wahrscheinlich im Mittelalter eine Töpferei hier befunden. Herr Altmann hat sämmtliche Fundstücke dem hiesigen Museum als Geschenk übergeben.

— Die Neubaustrecke Fordon-Kulmsee soll am 1. November d. Js. dem Betriebe übergeben werden. Die Strecke, welche als Hauptstrecke gebaut wird, soll nur den Betrieb der Bahnen untergeordneter Bedeutung erhalten.

— Die Eisenbahn-Stationen Znin und Exin werden am 1. September für den Privatdepeschenverkehr mit vollem Tagesdienst eröffnet.

— Das im Kreise Konitz belegene Gut Funkermühle mit Dampfsägewerk ist mit allem Inventar käuflich an Herrn von Pokrzewnili aus Strelno übergegangen.

— Nach einer Entscheidung des Reichseisenbahnamts gehört Karbolsäure zu keinem der in der Anlage B zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands aufgeführten Artikel und wird daher bedingungslos zur Beförderung angenommen.

— Unter den Plänen für die Anlegung eines Hafens in dem künftigen todten Arm der Geeste bei Lehe ist ein Plan vom Hafenbauinspektor Gromsch aus Danzig, z. Z. in Wilhelmshaven, mit dem ersten Preise gekrönt worden.

— Der Landwirthschaftsminister hat genehmigt, daß der Veterinärbezirk Rawitsch-Gostyn getheilt und für den Kreis Gostyn eine besondere Kreisthierarztstelle geschaffen werde. Die neue Stelle ist bereits zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Den Altsitzer Chilla'schen Eheleuten in Adl. Kamionken, welche am 6. Februar d. Js. das Fest ihrer goldenen Hochzeit begangen haben, ist als nachträglicher Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes ein Gnadengeschenk von 30 Mk. gewährt worden.

— Herr W. Gutwasser in Königsberg hat auf eine Herstellung von Fußbodenplatten aus Holzmasse ein Reichspatent angemeldet.

— [Militärisches.] Graf v. Rittberg, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 20 und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, ein Patent seiner Charge verliehen. Henzen, Pr. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 34, unter Entbindung von dem Kommando bei der Militär-Intend., in das Inf Regt. Nr. 70 versetzt. Oeltze, Hauptm. à la suite des Kolberg. Gren. Regts. Nr. 9 und Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 99, Purmann-Zwanziger, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 59, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam versetzt. Weyergang, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, zum Hauptmann und Komp. Chef, und Liebe, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., dieser vorläufig ohne Patent, befördert. von Heydebreck, Pr. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, unter Belassung zu seinem Kommando als Adjutant bei der 11. Inf. Brig. und unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 61, zum überzähl. Hauptm. befördert. Sieg, Major und etatsm. Stabsoffizier des Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5, zum Kommandeur des Ulan. Regts. Nr. 6 ernannt. Alberti, Major aggreg. dem Drag. Regt. Nr. 12, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Kür. Regt. Nr. 5 einrangirt. Schultz v. Dratzig, Major aggreg. dem 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Ulan Regt. Nr. 7 einrangirt. Philipsen, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 12, unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr. Chef, in das Drag. Regt. Nr. 10 versetzt. Liman, Sek. Lt. vom Ulan Regt. Nr. 12, zum Pr. Lt., befördert. Krahmer, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 2 und kommandirt als Adjutant bei der 6. Feldart. Brig., unter Belassung in diesem Kommando und unter Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 6, zum überzähl. Hauptm. befördert. Sokolowski, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 36, von dem Kommando als Assist. bei der Art. Prüfungskommission entbunden. v. Kries, Sek. Lt. vom Feldart. Regt Nr. 36, in das Train-Bataillon Nr. 17, und Hevelke, Port. Fähnr. vom Feldart. Regt. Nr. 35, in das Feldart. Regt. Nr. 7 versetzt. Baurschmidt, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 82, und v. Mengersen, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 55, von ihrem Kommando bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, v. Hunolstein, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 128, unter Einrangirung in das Inf. Regt. Nr. 131, von seinem Kommando bei der Unteroff. Vorschule in Jülich, v. Treskow I., Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, von seinem Kommando bei der Unteroff. Vorschule in Wohlau zum 1. Oktbr. d. J. entbunden. Boelcke, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 45, als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Potsdam, Breitenbach, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Weißenfels, v. Laue I., Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 96, und Commichau, Sek. Lt. vom Inf. Regt Nr. 128, als Komp. Offiziere zur Unteroff. Schule in Marienwerder vom 1. Oktober d. J. ab kommandirt. v. Hinckeldey, Pr. Lt. vom Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4 und kommandirt als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Engers, tritt zum 15. September in das Kommando als Bureauchef und Bibliothekar bei der neu zu eröffnenden Kriegsschule in Danzig über. Weiß, Port. Fähnr. vom Drag. Regt. Nr. 11, zum Sek. Lt. befördert. Funck, Major z. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Füs. Regt. Nr. 33, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Gumbinnen ernannt. v. Trotha, Unteroffiz. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, Weste, Unteroff. vom Feldart. Regt. Nr. 2, zu Port. Fähnrs., Borck, Unteroff. vom Gren. Regt Nr. 5, Krause, Unteroff. vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, v. Zitzewitz, Unteroff. vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, zu Port. Fähnrs. befördert. Wiebe, Major und etatsm. Stabsoffizier des Fußart. Regts. Nr. 1, als Bats. Kommandeur in das Fußart. Regt Nr. 11 versetzt. Hartmann, Hauptm. und Komp. Chef vom Fußart. Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Lehrer an der vereinigten Art. und Ingen. Schule ernannt.

— Es sind berufen: der Pfarrverweser Arlt in Koschmin zum Pfarrer daselbst; der Pfarrverweser Rhode aus Ostrowo zum Hilfsprediger in der Parochie Adelnau, der Hilfsprediger Werner aus Nakel zum Pfarrverweser in Kröben.

— Es sind versetzt die Hauptamts-Assistenten Jaekel von Thorn nach Kulmsee, Fethke von Konitz nach Thorn, Grenzaufseher Freese in Leibitsch nach Gollub, Schaudien von Gollub als Steueraufseher nach Dt. Krone.

— An Stelle des nach Danzig versetzten Pfarrers Brausewetter ist der Predigtamtskandidat Rode aus Heubude zum Pfarrer von Reichenberg gewählt worden. Ferner ist zum Pfarrer für die Pfarrstelle zu Hela der Predigtamtskandidat Waldow von hier gewählt worden.

— Der bisherige Kuratus und Strafanstaltsgeistliche Hirschberg in Wartenburg ist vom Bischof von Ermland zum Erzpriester der Stadt Wartenburg ernannt.

— Den Rechnungsrevisoren Panzer in Lyck und Hohensee in Bromberg ist der Charakter als Rechnungsrath, den Ersten

Gerichtsschreibern Sekretären Krause in Bartenstein, Strauß in Osterode, Reisel in Posen und Kerbs in Stolp der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Der Gerichtsassessor Richard Schulze in Berlin ist zum Amtsrichter in Gilgenburg ernannt.

— Der Forstkassenrendant Rechnungsrath Stegmann in Bromberg tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

K. **Thorn**, 18. August. Dem pensionirten Wachtmeister Fick, zuletzt im Ulanen-Regiment Nr. 4, ist der Charakter als Sekonde-Lieutenant verliehen. Herr F. hat einige 20 Jahre im Regiment gedient und in demselben auch den deutsch-französischen Krieg mitgemacht. Seit vielen Jahren ist eine solche Auszeichnung einem langgedienten Unteroffizier nicht zu Theil geworden. Diese höchste Anerkennung erregt bei den jetzigen und allen früheren Regimentskameraden des Herrn F. große Freude. Viele Söhne unserer Provinz haben unter seiner Leitung reiten, den Säbel schwingen und die Lanze führen gelernt

Heute früh wurde in der Weichsel bei der städtischen Badeanstalt die Leiche eines Soldaten der 5. Kompagnie des 21. Infanterie-Regiments angeschwemmt. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

Ein Beamten-Spar- und Darlehnsverein hat sich in unserer Stadt gebildet. Dieser Verein, dem jeder bei einer öffentlichen Behörde in Thorn und Mocker beschäftigte Beamte beitreten kann, hat den Zweck, seinen Mitgliedern zur zinsbaren Anlegung von Ersparnissen durch Einzahlung monatlicher Pflichtbeiträge und freiwilliger Spareinlagen Gelegenheit zu geben, sowie gegen mäßige Zinsen und unter sehr günstigen Rückzahlungsbedingungen Darlehne zu gewähren. Dem Verein gehört schon jetzt eine stattliche Mitgliederzahl an.

Die Kanalisationsarbeiten im Ziegeleiwäldchen haben mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Bei den Ausgrabungen ist man nämlich auf Triebsand gestoßen. Die Ausschachtungen sind dort 9 Meter tief und das Wasser steht 60—70 Zentimeter hoch, so daß die Arbeiter gezwungen waren, im Wasser zu arbeiten. Anfänglich wurde das Wesser ausgepumpt, was sich jedoch als unzureichend erwies; jetzt werden die Arbeiten auf eine andere Weise vorgenommen, indem das Wasser durch eiserne Kästen abgesperrt wird. Die auf diese Weise trocken gelegte Strecke wird sodann bearbeitet und betonisirt. So ist erreicht worden, daß, während vorher die Arbeiten täglich nur ungefähr 1 Meter vorwärts schritten, jetzt in derselben Zeit ungefähr 5 Meter fertig gestellt werden.

Thorn, 18. August. (Th. O. Z.) Der kommandirende General des 17. Armeekorps Lentze ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

H **Rosenberg**, 18. August. Infolge der Polizeivorschrift, daß größere Thiere vor dem Schlachten durch Schlagen betäubt werden müssen, herrscht unter den mosaischen Bewohnern von Rosenberg und Umgegend große Aufregung, weil nun das Schächten ausgeschlossen ist. Aus den Nachbarstädten war dieser Tage hier, weil ein Schlachthaus vorhanden ist, starke Nachfrage nach koscherem Fleisch, jedoch kann keines aufgetrieben werden, daher ist Geflügel ein sehr begehrter Artikel. Soeben ist eine Polizeiordnung erlassen worden, nach welcher die Fleischer gehalten sind, das Fleisch, welches sie durch die Straßen tragen oder fahren, mit reinen weißen Tüchern zu bedecken.

μ **Riesenburg**, 18. August. Wie arg der vergangene Winter den Fischen unseres Schloßsees mitgespielt hat, kommt erst jetzt zum Vorschein. In früheren Jahren war der Schloßsee so reich an werthvollen Fischen, namentlich an Schleien, Aalen und Barschen, daß der kleine See 6 Fischer, die ihn gepachtet hatten, ernährte. Im letzten Winter ist fast der ganze Fischbestand erstickt. Die meisten Fischzüge sind in diesem Sommer vergebens gewesen, da fast nur ganz kleine werthlose Fische gefangen werden. Obwohl unsere Umgebung sehr fischreich ist, haben die Fische hier einen hohen Preis, da sich hier ein schwungvoller Handel mit Fischen und Krebsen entwickelt hat. Händler kaufen den Fischern die Fische ab und verschicken sie nach allen Himmelsgegenden. Ganze Centner lebender Schleie gehen wöchentlich nach Berlin und Leipzig; hunderte Schock Krebse selbst nach Paris und Oesterreich.

Marienwerder, 18. August. (N. W. M.) Der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins hat, nachdem er sich von der Zweckmäßigkeit der Begründung einer Kochschule für Mädchen der höheren Volksschulklassen überzeugt hat, beschlossen, auf die Errichtung einer derartigen Anstalt nunmehr hinzuwirken. Der Verein will die ersten Einrichtungs- und die dauernden Unterhaltungskosten übernehmen und erwartet von der Stadt nur die unentgeltliche Hergabe eines geeigneten Lokals, das in den Kellerräumlichkeiten der Friedrichschule zur Verfügung steht. Die Organisation der Anstalt, für die auch Frau Oberpräsident v. Goßler und die Provinzialstelle des Vaterländischen Frauenvereins ein lebhaftes Interesse zeigen, soll nach dem Muster der Marienburger Kochschule eingerichtet werden.

ś **Schwetz**, 18. August. Dem Geschäftsbericht der Zuckerfabrik Schwetz für das Jahr 1892/93 entnehmen wir Folgendes: Die Fabrik begann ihre 10. Kampagne am 27. September und schloß die Rübenverarbeitung am 9. Dezember. Es wurden in 69 Tagen 797535 Ctr. Rüben und 24333 Ctr. Melasse verarbeitet. Von den Rüben wurden angeliefert 25 Prozent per Wasser, 62 Prozent per Bahn und 13 Prozent per Achse. An Zucker wurden 96578 Ctr. und an Restmelasse 9368 Ctr. gewonnen. Zur Fabrikation eines Zentners Zucker gehörten 8,3 Ctr. Rüben. Der Preis für den Zentner transito franko Neufahrwasser incl. Sack betrug im Durchschnitt 13,46 Mk. Insgesammt sind für Zucker sämmtlicher Produkte und Melasse 1317402 Mk. eingegangen; die Ausgaben betrugen 1157991 Mk. Die Verarbeitungskosten pro Ctr. Rüben betrugen incl. Fracht 57,1 Pf. Die Bilanz ergiebt in Activis und Passivis 2246591 Mk. In der letzten Kampagne ist bis jetzt die größte Menge Rüben, sowohl pro Tag, als auch in Summa verarbeitet worden; die tägliche Rübenverarbeitung hat in den letzten 4 Wochen der Kampagne 13—14000 Ctr. und an einzelnen Tagen sogar darüber betragen. Das Ernteergebniß war infolge der zu lange anhaltenden Dürre im Sommer 1892 kein günstiges; es sind durchschnittlich 116 Ctr. Rüben pro Morgen abgeliefert worden. Es sind im letzten Jahre von 6500 Morgen nur 7000 Ctr. Rüben mehr geerntet, als im Jahre 1889/90 von 4500 Morgen, wo durchschnittlich 178 Ctr. Rüben pro Morgen geerntet wurden. Die Verarbeitungskosten verringern sich von Jahr zu Jahr und sind im letzten Jahre wieder um 3,2 Pf. pro Ctr. Rüben heruntergegangen. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergiebt einen Betriebsgewinn von 159410 Mk., wovon 155924 Mk. zu Abschreibungen verwendet und 3486 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen worden sind. Die Rüben sind um 10 Pf. pro Ctr. höher bezahlt worden, was etwa 80,000 Mk. ausmacht. Aus dem Berichte ist zu ersehen, daß die Fabrik bei der jetzigen Verwaltung im Stande ist, einen Preis für Rüben zu zahlen, welcher eine bessere Bodenrente abwirft, als andere Früchte. Obgleich der Betriebsgewinn noch nicht zu Dividende verwandt werden mußte, so hofft doch die Fabrik, welcher für die kommende Kampagne ein Rübenareal von 7800 Morgen zur Verfügung steht, bei quantitativ und qualitativ günstiger Rübenernte im nächsten Jahre die Geldaktionäre endlich durch Zahlung einer Dividende erfreuen zu können.

∠ **Krojanke**, 17. August. Der Lehrer Schmidt in Wonzow, der dort 42 Jahre seines Amtes gewaltet hat, wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten.

* **Zoppot**, 18. August. Unsere landwirthschaftliche Winterschule, die in den letzten Jahren sich eines bedeutenden Aufschwunges zu erfreuen hatte, rüstet sich für das neue Winterhalbjahr. Nach dem Jahresbericht besuchten die Anstalt 1892/93 30 Schüler, und zwar 12 den oberen und 18 den unteren Kursus. Mit dem oberen Kursus ist ein agrikulturchemisches Laboratorium verbunden, in welchem den Schülern Gelegenheit geboten wird, sich in der Untersuchung landwirthschaftlicher Gegenstände, soweit solche ohne komplicirte Hilfsmittel möglich ist, zu üben; außerdem wurde Anleitung zu mikroskopischen Arbeiten, insbesondere Untersuchung von Sämereien und Futtermitteln, Keimproben, Feststellung von Pilzkrankheiten 2c. gegeben. Alle 14 Tage fand eine Versammlung sämmtlicher Schüler und Lehrer statt, in der die Schüler selbst ausgearbeitete Vorträge zu halten hatten. Dieses sogenannte „landwirthschaftliche Seminar" hat den Zweck, die Schüler im freien Vortrage zu üben und auf das landwirthschaftliche Vereinswesen vorzubereiten. Das Wintersemester 1893/94 beginnt am 23. Oktober, Anmeldungen sind baldigst an den Direktor Dr. Funk in Zoppot zu richten, der auch zu näherer Auskunft über Pension 2c. bereit ist.

A **Zoppot**, 17. August. Heute rückte eine Eskadron der in Stolp garnisonirenden rothen Husaren zu den Brigadeübungen hier ins Quartier.

Elbing, 18. August. (E. Z.) Die Gartenbau- und Geflügel-Ausstellung, welche hier in den Tagen vom 23. bis 25. September stattfindet, wird sich durch eine sehr reiche Beschickung auszeichnen. Von den hiesigen Gärtnern werden vier die Ausstellung beschicken. Herr Radtke-Praust hat eine Obst- und Nußkollektion angemeldet, ebenso werden mehrere Privatleute ihre herrlichen Früchte und Gemüsesorten hierherbringen. Ein Händler aus Königsberg hat einen bedeutenden Platz zur Ausstellung von Sämereien sich gesichert; ferner drei hiesige Geschäfte zur Ausstellung von Gartengeräthen, Vogelkäfigen und anderen Sachen. Die Bienenwirthe werden gleichfalls mit ihren Erzeugnissen nicht zurückbleiben. Zur Geflügelausstellung sind 128 Stück Federvieh der verschiedensten Racen und 157 Tauben angemeldet. Ebenso wird auf der Ausstellung der bekannte Händler Schulze aus Königsberg mit etwa 300 Papageien und den niedlichen Sängern des Südens vertreten sein. Auch eine Brutmaschine soll in Thätigkeit gesetzt werden; man wird sehen können, wie die jungen Kücken den Eiern entschlüpfen und dann der künstlichen Glucke anvertraut werden. Eine Anzahl Brieftauben werden von hier aufgelassen werden, um Nachrichten nach Danzig zu bringen. Von Brieftaubenzüchtern, welche die Schau beschicken, ist besonders Herr Griesbrecht-Danzig zu erwähnen. Herr Krause-Bredow wird den Besuchern der Ausstellung belgische Riesenkaninchen vorführen, Herr Olschewski-Danzig 6 Stämme Hühner und 29 Paar Tauben. Herr Leistikow-Neuhof wird die Fruchtwein-Bereitung erläutern und durch Proben die Güte dieser Weine darthun.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 18. August. Von Soldau nach Gilgenburg versetzt ist der Herr Gerichtsvollzieher Degenhardt, von Gilgenburg nach Gumbinnen Herr Gerichtsvollzieher Rogge. — In der Osteroder Stadtverordnetensitzung vom 15. d. Mts. wurde u. a. beschlossen, die Ausführung des Rathhausthurms und alle am Rathhause nöthigen Ausbesserungen Herrn Maurer- und Zimmermeister Gerndt zu übergeben. Die Lieferung der für das Schlachthaus erforderlichen Maschinen wurde der Firma Adalbert Schmidt dortselbst übertragen. — Das Infanterie-Regt. Nr. 18, Garnison Osterode, hat sich heute mit einem Sonderzuge in die Gegend von Schöneck Wstpr. ins Manövergelände begeben. — Der Assistent Hagen von der Provinzial-Steuerdirektion in Königsberg ist zum Ober-Kontroll-Assistenten in Gilgenburg ernannt.

Braunsberg, 17. August. Die Arbeiterfrau Elisabeth Kleebeck aus Reichwalde war vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung ihres Kindes zum Tode verurtheilt worden. Die von ihr gegen dieses Urtheil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.

β **Heiligenbeil**, 17. August. Ein seltener Unfall ereignete sich gestern in Grunau. Die Frau eines Besitzers hörte das Geschrei eines Ferkels im Stall und ging, in dem Glauben, dasselbe werde gedrückt, dahin und faßte das schreiende Ferkel an. Die Sau, dies bemerkend, stürzte sich auf die Frau, warf sie nieder und biß in das eine Handgelenk, so daß der Knochen brach; auch die zweite Hand wurde durch Bisse verletzt. — Im Hospitalwalde, welcher sich während des Sommers eines regen Besuchs erfreut, beabsichtigt man eine Schutzhalle zu errichten und die Baukosten durch freiwillige Beiträge aufzubringen. — Mit seiner zweiten Frau die goldene Hochzeit zu feiern, war am 11. August dem Bäckermeister Amon in Zinten beschieden. Dem Ehepaar wurde die Ehejubiläumsmedaille zu Theil.

i **Kreis Friedland**, 18. August. Das vorgestrige Gewitter hat im Kreise viel Unheil angerichtet. Der Blitz schlug in ein Bauerngehöft zu K. und setzte eine Scheune in Brand. Auch ein zweites Wirthschaftsgebäude wurde vom Feuer erfaßt. Beide brannten sammt der ganzen Ernte nieder. Auf dem Rittergute M. schlug der Blitz in eine große Pappel, unter welcher ein Hütejunge gegen den Regen Schutz suchte. Der Junge wurde eine Strecke fortgeschleudert, er erholte sich aber bald wieder.

St **Aus dem Kreise Pillkallen**, 18. August. Ein scheußliches Verbrechen ist in dem Dorfe Kiauschen verübt worden. Ein bei dem dortigen Besitzer Mertins dienendes Mädchen hat ihr in der Nacht geborenes Kind in einem Bruchfelde lebendig verscharrt.

Königsberg, 16. August. Ein gemeinnütziges wissenschaftliches Institut ist unter dem Namen „Verein für fortbildende Vorträge" in unserer Stadt im Entstehen begriffen. Der Plan zu diesem Unternehmen, welches solchen Personen, die die Universität nicht besuchen können oder bereits verlassen haben, durch Vorträge und andere Mittel Gelegenheit zu einer höheren wissenschaftlichen Weiterbildung geben und sie im Zusammenhang mit der sich entwickelnden Wissenschaft halten will, hat schon seit längerer Zeit bestanden, erst jetzt jedoch greifbare Gestalt angenommen, nachdem eine hochherzige Dame ein namhaftes Kapital zur Begründung des Unternehmens bereit gestellt hat. Eine Anzahl von Universitätsprofessoren und anderen Lehrern und Lehrerinnen hat sich bereit erklärt, Vorträge über die verschiedensten wissenschaftlichen Gebiete zu halten.

Pillau, 18. August. Der neue Kommandant Herr Oberstlieutenant Neumann ist bereits hier eingetroffen und hat die Kommandanturgeschäfte übernommen. — Den Bemühungen der Frau Oberst v. Bismarck für die Interessen des Vaterländischen Frauenvereins und zum Zwecke der Errichtung eines Wittwen- und Waisenhauses ist es auch diesmal gelungen, einen recht reichhaltigen Bazar zustande zu bringen; der Erlös beläuft sich auf 1100 Mark.

P **Von der russischen Grenze**, 17. August. Von einem Kindesraube wird aus dem Dorfe Gr. Spalienen im Kreise Ortelsburg berichtet. In der vergangenen Woche kam ein Weib aus Russisch-Polen unbemerkt über die Grenze und betrat ein Bauerngehöft, in welchem sich nur die alte, beinahe erblindete Großmutter mit einem halbjährigen Kinde befand, da die übrigen Bewohner sämmtlich auf dem Feld mit der Ernte beschäftigt waren. Das Weib fing ein Gespräch an, lobte das gute Aussehen des Kindes und fragte schließlich die alte Frau, ob sie das Kind nicht verkaufen wollte. Als die Alte auf diese Frage vor Erstaunen keine Antwort gab, entriß das Weib ihr das kleine Kind, floh zur Thüre hinaus und gelangte, da die alte Frau nicht so schnell folgen konnte, unbehelligt mit ihrem Raube über die Grenze. Der Vater erstattete sofort Anzeige, aber erst nach einigen Tagen gelang es den vereinigten Nachforschungen der preußischen und russischen Gendarmerie, die Kindesräuberin in einem etwa zwei Meilen von der Grenze entfernten Dorfe zu entdecken, wo sie in demselben Augenblicke festgenommen wurde, als sie das Kind säugte. Der hocherfreute Vater erhielt sein Kind wieder, das räuberische Weib aber wurde von den russischen Gendarmen verhaftet.

Bromberg, 18. August. Als in der vergangenen Nacht der Geschäftsführer der Dampfschneidemühle in Schönhagen mit seinem Fuhrwerk, in dem sich außer ihm und dem Kutscher noch ein Herr befand, Klein Bartelsee passirte, wurde auf das Gefährt ein Schuß abgefeuert. Dem Gendarm gelang es noch in derselben Nacht, einen Treiberjungen aus Kaltwasser als Attentäter zu ermitteln. Der Bursche leugnet nicht, den Schuß abgegeben zu haben, behauptet aber, daß das Terzerol nicht scharf geladen gewesen sei, und er bloß beabsichtigt habe, durch den Schuß den Kutscher, der nach ihm mit der Peitsche geschlagen habe, zu erschrecken.

⊙ **Argenau**, 17. August. Der hiesige Propst Paczerzynski läßt das Innere der katholischen Kirche auf seine Kosten renoviren.

Schulitz, 17. August. Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Otto in Scharnau, ohne zu zünden. Der Vater und sein erwachsener Sohn schliefen in einer Stube und der Sohn wurde getroffen, so daß er das Bewußtsein völlig verlor; ehe die Aerzte hinzugeholt werden konnten, war der junge Mensch eine Leiche. Vor mehreren Jahren wurde der Bruder des Besitzers O. auch auf seinem Gehöft vom Blitz erschlagen.

K **Aus dem Kreise Wirsitz**, 18. August. Aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1892/93 ist dem Kreise Wirsitz der Betrag von 65732 Mark überwiesen worden.

☾ **Posen**, 18. August. Der Magistrat ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer neuen Gehaltsskala für die städtischen Lehrer beschäftigt. Die Skala soll vornehmlich die Lehrer im Dienstalter von 10 bis 20 Jahren besser stellen. — Die von den städtischen Rektoren, Lehrern und Lehrerinnen zu entrichtende Einkommensteuer wurde früher bei der Gehaltszahlung in Abzug gebracht. Vor zwei Jahren wurde dieser Brauch vom Magistrat abgeschafft. Nunmehr ist dem letzteren aus den Kreisen der Lehrer angeboten worden, der Bequemlichkeit wegen die Steuern bei der Gehaltszahlung wieder vorweg abzuziehen.

Schneidemühl, 17. August. (Schneidem. Ztg.) Der Kadett Walter Lambrecht, ein Sohn des zur Zeit in Karlsbad weilenden Oberst-Lieutenants Lambrecht, wird seit einigen Tagen vermißt. Die Ermittelungen haben ergeben, daß Lambrecht und ein zweiter Kadett am 11. d. Mts. bis 11 Uhr Abends in einem hiesigen Gasthofe geweilt haben, dann aber haben die jungen Leute sich, nachdem sie Civilkleider angelegt hatten, fortbegeben.

Stolp, 17. August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Rechtsanwalt Skopnik zum Vorsitzenden gewählt.

Köslin, 18. August. Eine vorher nie gekannte Ausdehnung hat hier der Blaubeerhandel erreicht. Aus den städtischen Forsten sind in den verflossenen Wochen mit der Eisenbahn nach Berlin versandt worden gegen 1000 Ctr., mittels täglich kursirender Fuhrwerke nach Kolberg und anderen Orten gegen 925 Ctr., am Orte verbraucht 800 Ctr., zusammen also 2425 Centner, für welche etwa die Summe von 29000 Mk. bezahlt ist. Weil nun aber die Blaubeerzeit noch nicht ganz vorüber ist, kann man annehmen, daß sich diese Einnahme auf rund 30000 Mk. beziffert, die nur ärmere Leute verdienen, abgesehen davon, daß auch noch viele Händler dabei profitiren.

Verschiedenes.

— Mit dem Baue des neuen Domes in Berlin wird Mitte September der Anfang gemacht. Nicht an der Spree entlang nimmt der Bau seinen Fortgang, sondern an der Südseite, die dem Schlosse zugekehrt liegt, es folgt die spätere Vorderansicht nach dem Lustgarten zu und endlich die Nordseite. Das Fundament wird durchgängig in Betonboden angelegt, wozu namentlich am Wasser Spundwände errichtet werden müssen, die viel Zeit und Sorgfalt erfordern. Die Theile, die im nächsten Monat in Angriff genommen werden, erreichen in diesem Jahre die Höhe bis über den Spreespiegel.

— Der größte Soldat des deutschen Heeres weilt gegenwärtig, zu einer 14tägigen Uebung einberufen, in Aachen. Es ist dies ein als Vicefeldwebel eingezogener Referendar aus Gelsenkirchen, der bei übrigens wohlproportionirtem Körperbau die stattliche Größe von zwei Meter sechs Centimeter hat. Seiner aktiven Dienstpflicht genügte der Riese vor einigen Jahren als Einjährig-Freiwilliger beim ersten Garde-Regiment in Potsdam. Eine Photographie dieses großen Vaterlandsvertheidigers befindet sich im Besitze das Kaisers. In Aachen, wie überall, wo derselbe sich zeigt, erregt er begreifliches Aufsehen. Eine passende Uniform fand sich für ihn nicht vor, er mußte sich vielmehr seine eigene Uniform aus der Heimath nachschicken lassen.

— Ein Eisenbahnbeamter in Warschau hat während eines Besuches bei den Eltern seine Cousine hypnotisirt. Es gelang ihm jedoch nicht, das Medium zu wecken. Ein herbeigeholter Arzt konnte erst nach 2 Stunden das Mädchen zur Besinnung bringen.

— [Druckfehlerteufel.] (Annonce.) Noch eine Parthie Rauchfleisch billig abzugeben, soweit der Vorrath riecht. Flieg. Bl.

Büchertisch.

— Dem modernen Reisetrieb nach dem hohen Norden trägt die illustrirte Zeitschrift „Moderne Kunst" (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong) Rechnung, indem sie in dem uns vorliegenden 22. Hefte eine Serie Wanderungen durch Skandinavien mit einem Artikel über Upsala eröffnet. Den von L. Passarge verfaßten Aufsatz schmücken herrliche Landschaftsbilder und farbige Genrescenen von P. Barthel, von denen nur die ganzseitigen farbigen Blätter „In der Kirche zu Upsala" und „Schwedinnen im Winterkostüm" hervorgehoben werden mögen. Für Briefmarkensammler ist ein Aufsatz über Briefmarken von Paul Dobert, den eine Reihe farbiger Abbildungen seltener Marken schmückt, von Interesse. Die „Moderne Kunst" erscheint in vierzehntägigen Heften zum Preise von 60 Pf.

— Durch den Streit in Siam ist das Interesse der civilisirten Welt neuerdings für jene hinterindischen Länder geweckt worden, die seit Jahren schon für England und Frankreich ein Zankapfel sind. Es muß deshalb jetzt das Erscheinen einer neuen Auflage der von dem geographischen Institut von Karl Flemming in Glogau herausgegebenen „Handkarte von Hinter-Indien und den Ostindischen Inseln" (Maßstab 1 : 13000000) besonders willkommen geheißen werden. Das Gebiet von den Gangesmündungen bis zum Südosten von Niederländisch-Indien ist auf der Karte veranschaulicht. Im handlichen Format von 42 : 49½ cm ist die Karte für den billigen Preis von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 20. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 24. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 20. August, um 8 u. 10 Uhr: Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle **Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe,** sowie **Medizinalpersonen** verpflichtet sind, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Erkrankungen an Cholera oder der Cholera verdächtigen Erkrankungsfällen (von heftigen **Brechdurchfällen** aus unbekannter Ursache) sowohl der **Polizei-Verwaltung** als dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Graudenz, den 9. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265 ff.) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich hiermit unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder, was folgt:

§ 1. Jedes Schlachtthier ist vor der Blutentleerung durch Stirnschlag zu betäuben.

Für öffentliche Schlachthäuser kann nach Anordnung des Regierungs-Präsidenten das Schächten nach jüdischem Ritus ausnahmsweise und auf jederzeitigen Widerruf gestattet werden.

§ 2. Die Betäubung und Blutentleerung hat stets unmittelbar nach Beendigung der zur Tödtung der Thiere nothwendigen Vorbereitungen zu erfolgen; bei Schafen, Ziegen und Kälbern auf dem Schragen; bei Pferden, Rindvieh und Schweinen nur, nachdem sie genügend befestigt sind.

§ 3. Der § 1 findet nicht Anwendung bei Thieren, welche in Folge von plötzlicher Erkrankung oder von Unglücksfällen nothgeschlachtet werden müssen, sofern sich die Betäubung nicht zweckmäßig ausführen läßt.

§ 4. Nur des Schlachtens kundige Personen dürfen die Betäubung und, abgesehen von den § 3 genannten Fällen, die Tödtung vornehmen.

§ 5. Das gewerbsmäßige Schlachten hat in geschlossenen Räumen zu geschehen. Zugelassen sind nur Personen, welche berufsmäßig dabei zu thun haben.

§ 6. Bevor der Tod nicht vollständig eingetreten ist, muß jede Behandlung des Thieres, welche demselben Qual zu bereiten geeignet ist, insbesondere das Aufhängen der Schafe und Kälber und das Brühen der Schweine unterbleiben.

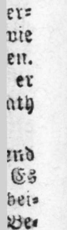
§ 7. Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 8. Diese Verordnung tritt mit dem 1. August 1893 in Kraft.

Marienwerder, den 14. Juli 1893.
Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 13. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.



Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Rehden Band III, Blatt 117 auf den Namen des Schweinehändlers Martin Klemanski, welcher mit der Franziska geb. Lipinska in der Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Rehden, Fischerstraße Nr. 128 belegene Grundstück soll auf Antrag der Frau Buchhändler Catharina Leddihn zu Berlin zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 18. September 1893,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 198 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. September 1893,
Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 14. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zum Transport von Biwaksbedürfnissen während der Herbstübungen der 36. Division werden in der Zeit vom

4. bis 5. September	in Berent	11	
14. „ 15.	„	„ Schöneck	106
11. „ 24.	„	„ Lipschin	107
4. „ 7.	„	„ Gr. Kleschkau	34
4. „ 5.	„	„ Sullenczin	18

vierspännige Leiterwagen an den einzelnen Tagen in verschiedener Anzahl gebraucht. (7292)

Zur Verdingung dieser Wagen findet **am 23. August, Vormittags 10 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer — Danzig, Langgarten 47 — Termin statt, und sind Offerten in vorgeschriebener Form mit den Preisangaben für eine ganze bezw. eine halbe Tagesleistung bis dahin einzureichen.

Die vom Bundesrath festgestellten Sätze dürfen nicht überschritten werden.

Ebendaselbst können die Bedingungen, sowie das Nähere über die Zeit pp. der Gestellung erfahren werden.

Intendantur 36. Division.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. August d. Js.
Vormittags 10 Uhr

werde ich in Sackrau einen beim Besitzer Herrn Streblau untergebrachten **Kasten mit Schmiedehandwerkszeug** (7448)

zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher, Graudenz.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Wiremby bei Czerwinsk

80 Morgen Erbsen
auf dem Halm

öffentlich zwangsweise versteigern.

Sammelplatz der Käufer: an dem Kirchhofe zu Wiremby. (7361)

Graudenz, den 18. August 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In der v. Ryszewski'schen Zwangsversteigerungssache von Strasburg, Blatt 86, wird der am 5. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, anstehende Zwangsversteigerungstermin, sowie der an demselben Tage um 11½ Uhr anstehende Termin über die Ertheilung des Zuschlags aufgehoben und auf

den 10. Oktober 1893,
h. 9 bezw. h 11½ Vormittags

verlegt.

Strasburg, den 15. August 1893.
Königliches Amts-Gericht.

Die Rektorstelle an der Stadtschule in Baldenburg, Kreis Schlochau, mit welcher das Lektor-, Kantor- und Organisten-Amt organisch verbunden ist, ist erledigt und soll baldigst besetzt werden. Akademisch gebildete Bewerber evangelischer Konfession (Theologe oder Philologe), welche den Nachweis führen können, daß sie im Volksschuldienste bereits mit Erfolg thätig gewesen sind, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis

zum 7. September cr.

beim Magistrat in Baldenburg melden. Das Einkommen der Rektorstelle beträgt 1806 Mark, die Vergütigung für die Verwaltung des Organisten- 2c. Amts ca. 150 Mark jährlich. (7391)

Baldenburg, den 17. August 1893.
Der Magistrat.
Hartmann.

Verdingung.

Der an den Grundstücken Amtsstraße Nr. 30 bis 34 entlang laufende Chausseegraben, circa 133 Meter lang — soll mit Cementröhren — 70 cm i. L. — versehen und zugeschüttet werden.

Die Arbeit wird im Wege der Submission vergeben und haben Unternehmer ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Erdarbeit" bis zum 1. September cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen. (7406)

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind in unserem Magistrats-Büreau einzusehen.

Neuenburg Wpr., im August 1893.
Der Vorsitzende der städt. Baukommission.
Ohm.

Die Bürgermeisterstelle

in hiesiger Stadt, mit einem Jahresgehalt von Viertausendfünfhundert Mk. einschließl. Wohnungsgeldentschädigung verbunden, soll zum 5. Mai 1894 neu besetzt werden.

Bewerber, mit der Kommunalverwaltung vollkommen vertraut, werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 1. Oktober dieses Jahres bei dem Unterzeichneten einzureichen. (5789)

Marienwerder Westpr.,
den 1. August 1893.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Schwabe.

Heute Vormittag 10¼ Uhr entschlief nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesacramenten, unsere inniggeliebte theure Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die Hebamme

Rosalie Kuleisa

in ihrem noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. d. Mts., vom Trauerhause, Grabenstr. 29 aus statt. (7475)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, Vater, Sohn und Bruder, der Hotelbesitzer (7396)

Richard Habann

im Alter von 40 Jahren 2 Tagen.
Neumark Westpr., den 18. August 1893.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Sabine Habann geb. Fischer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Allen, die unserer Mutter, der verwittweten **Heinriette Küchen,** geb. Dorau, das letzte Geleite gegeben, besonders Herrn Pfarrer Ebel für seine trostreichen Worte, als auch den Blumenspenden, sagen innigsten Dank
Neudorf, im August 1893.
(7518) **Die Hinterbliebenen.**

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut. (7551)
Graudenz, den 19. August 1893.
Landrichter **Schrock** und Frau Margarethe geb. Axt.

Statt jeder besonderen Meldung!
Heute wurde uns ein Mädchen geboren. (7442)
Graudenz, den 19. August 1893.
Conrad Blum und Frau **Henriette** geb. **Lindemann.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Grete** mit dem Königl. Assistenz-Arzt I. Klasse im Feld-Art.-Reg. No. 35 Herrn Dr. med. **Ernst Neubaur** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Graudenz, 18. August 1893.
Amtsgerichtsrath **Richter** und Frau **Marie** geb. Schröder.

Seine Verlobung mit Fräulein **Grete Richter,** Tochter des Königl. Amtsgerichtsraths Herrn Richter und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Schröder, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, 18. August 1893.
Dr. **Ernst Neubaur,** Assistenz-Arzt I. Klasse im Feld-Art.-Reg. No. 35.

In der Oberförsterei Jammi finden im Quartal Oktober/Dezember 1893

Holzverkaufstermine

statt: (7390)

Am 5. und 27. Oktober und 9. und 24. November für das ganze Revier in Oschinskis Hotel in Garnsee.

Am 16. November und 9. Dezember für die Revierabtheilung Weißheide im Gasthaus zu Mischke.

Am 5. Dezember für die Beläufe Walddorf, Ulrici, Wolz; am 15. Dezember für die Beläufe Dianenberg, Ruden, Boggusch; am 22. Dezember für die Beläufe Schönbrück, Jammi in Oschinskis Hotel in Garnsee.

Die Termine in Garnsee beginnen Vormittags 10 Uhr, die in Mischke um 11 Uhr.

Jammi, den 15. August 1893.
Der Forstmeister.

Aufgebot.

Auf Antrag des Rentiers **Peter Eichler** zu **Graudenz** wird der Inhaber des angeblich verloren gegangenen Prima-Wechsels in blanco, angenommen für vierhundert Mark durch **Heinrich Wichert,** früheren Besitzer in Schönsee, Kreis Culm, hierdurch aufgefordert, seine Rechte auf diesen Wechsel spätestens im Aufgebotstermin

den 3. November cr., Vorm. 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 13) anzumelden und den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird.

Graudenz, den 19. April 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vorstadt Culm, Band IX, Blatt 176, auf den Namen der Käthner Joseph und Michalina geb. Schmidt Sochaczewski'schen Eheleute in Vorstadt Culm eingetragene Grundstück

am 16. Oktober 1893,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,79 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,68,47 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. Oktober 1893,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 11. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuenburg, Band 19a, Blatt 130, auf den Namen der Carl und Ernestine, geb. Cohn, Schroeder'schen Eheleute eingetragene, in Städtisch Treul belegene Grundstück

am 11. November 1893,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,99 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,55,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7417)

am 11. November 1893,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, den 12. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Zimmermann Joseph Tomszinski auch Tomoszinski aus Okollo bei Bromberg unter dem 24. Juni 1890 erlassene, in Nr. 148 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Atenzeichen: II J. 606/90.

Graudenz, den 12. August 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Bauersohn Martin **Konczinski** aus Budziska Kreis Tuchel unter dem 15. November 1892 erlassene, in Nr. 278 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: II J. 895/92. (7529)

Graudenz, den 12. August 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Krankheitshalber will ich (7193
mein Grundstück
mit todt. u. lebend. Inventar verkaufen. Käufer wollen sich direct an mich wenden. H. Knels, Schönsee b. Podwitz (Kulmer Stadtniederung).

Ein Gut

von 800 Mrg., nahe am Bahnhof gelegen, in guter Kultur, mit sehr guten Gebäuden u. Inventar, ist Alters wegen für den Preis von 120000 Mk. mit 30000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7488 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Mühlengrundstück mit genügender Wasserkraft, besteh. aus Mahlmühle, Schneidemühle, 40 M. u. Wiesen, guter Boden, mit guten Gebäuden, mit vollständ. lebend. u. todt. Inv., ist sof. mit 7500 Thl. b. 1500 Thl. Anz. r. f. Hyp. sof. z. verk. Gerson Gehr, Tuchel.

Auswanderungshalber beabsichtige ich
mein Rentengrundstück
in Plötke bei Schneidemühl, bestehend aus Haus, Stall und 30 Morgen Land, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Gastwirth Herrn Januczewske daselbst. (7436)

Beabsichtige mein (7472)

Rittergut

110 Hektar groß, 6 Klm. v. Kreisstadt entfernt, hart an der Kiesstraße, mit durchweg kleefäh. Boden, guten Gebäud., herrsch. Wohnhause (10 Zim.), baare jährl. Miethseinnahme vom Vorwerk 450 M.), sowie überkomplettes lebendes und todtes Inventarium für den billigen Preis von 85000 Mk. mit 20 bis 30000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
R. Schienmann, Adl. Löllen bei Memel.

Krankheitshalber bin ich Willens
mein Grundstück
bestehend aus einem neuen maff. Wohnhause mit 4 Zimmern, 2 Küchen und Zubehör, einer Scheune und über zwei Morgen Gartenland zu verkaufen. (7203
K. Jand, Dorf Slupp bei Melno.

Ein Restaurant

mit Schank ist Fortzugshalber sofort zu verk. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7431 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Beabsichtige meinen mir gehörigen halben Antheil der
Mewer Fähre und Wohnhaus
von sofort oder später zu verkaufen. **R. Crety, Mewe Wpr.**

Gute Brodstelle.

Ein in einem Kirchdorfe belegenes massives Wohnhaus nebst einem preuß. Morgen Land ist von sofort oder 1. Okt. d. J. ab zu verpachten; dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, Hökerei, Bäckerei, Schnittwaaren rc.
Offerten unter Nr. 7495 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Wassermühle

hübsch gelegen, pompös, nach der neuesten Konstruktion, m. 3 fr. Gängen, Elevatoren, Fahr- u. Walzenstuhl rc., neu erbaut, stets gute Wasserkraft, 18' Gef., m. Dresch- u. Häckselschn.-Betrieb, herrschaftl. Wohnh. m. 5 Zimmer, gr. Park u. Garten, ca. 80 M. Land, volle Ernte u. Invt., Hypoth. 4½% 10 Jahr fest, bei 3 auch 2000 Thlr. Anz. weg. Todesf. schleunigst zu verkaufen durch
(7482) C. Andres, Graudenz.

Zum 1. Okt. resp. 1. Nov. d. J. will eine
Wurstmacherei
an einen nur tüchtigen Wurstmacher verpachten. Meld brieflich unt. Nr. 7519 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein neues Haus

in einer Garnisonstadt von 23000 Einwohnern, mit 8 Prozent verzinslich, zu verkaufen oder gegen eine ländliche Besitzung von 3—400 Mrg. guten Boden sowie Inventar u. Gebäude zu vertauschen. Mehrere 1000 Mk. können baar zugezahlt werden. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7489 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

Meine Grundstücke mit Speicher am Markt und Kirchenstraße, beste Lage am Platz, für Detail- und Fabrik-Geschäfte gleich gut geeignet, will ich im Ganzen oder getheilt bei nur 3 bis 5000 Mk. Anzahlung sofort sehr billig verkaufen. **Brodstelle für Eisenwaarenhändler,** da Spezial-Geschäft nicht vorhanden. (7377)
Wwe. H. Weile, Schlochau Westpr.

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 24. d. M.. von Vormittags 9 Uhr an wird der Unterzeichnete im Auftrage des Besitzers Gustav Naß zu Steinwaage bei Bahnstat. Mischke das demselben gehörige Grundstück von ungefähr 38 Hektar Größe, mit fast neuen Gebäuden, bestehend in sehr ertragreichem Acker und vorzüglichen Wiesen mit vollständiger Ernte, todtem und lebendem Inventar, freihändig im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen. Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden. Auswärtige Reflektanten werden bei rechtzeitiger Anmeldung vom Bahnhof Mischke abgeholt. (7184)
Podwitz, den 15. August 1893.
J. Hawlock.

Mein Grundstück

bestehend aus Haus und einem schönen geräumigen Obst- und Nutzgarten, gelegen neben der Post, bin ich Willens zu verkaufen. Auch wäre ich event. bereit, Theile dieses Gartens als Bauplätze abzugeben. Auch meine Ackerwiese, 8¼ Morgen groß, ist zu verkaufen.
Das Grundstück eignet sich besonders für ehemalige ländliche Besitzer, welche ihren Wohnort nach der Stadt verlegen wollen und eine bequeme bürgerliche Wohnung suchen. (4920)
J. Szczepańska, Neuenburg Wpr.

Mühlengrundstück.

Eingetretener Umstände halber und aus Gesundheitsrücksichten will ich mein Mühlengrundstück in **Kgl. Schmelz** bei Memel, bestehend aus einer holl. Windmahlmühle mit Dampfbetrieb, Wohnhaus, Stallungen, Scheune rc., alles in gutem baulichen Zustande befindlich, unter günstigen Bedingungen verkaufen. (5594)
Mehlgeschäft im Wohnhause.
Besitzer G. Herrmann
Adresse jetzt: „vereidigter Holzmesser" Ruß i. Ostpr.

Ein Grundstück, Danzig
Vorst. St. Albrecht, maff. Wohnhaus, Einfahrt, Stall, Hof, Garten, wegen Fortzugs sofort für 6000 Mark zu verkaufen. Kümmel, Seilermeister
(6819) Langebrücke, Danzig.

Rest-Rentengut

ca. 180 Morg., schöne Gebäude, Lage und Acker, vollst. Inventar, billigst abzugeben. Ninow, Ossowo Kr. Pr. Stargard.

Ein Windmühlengrundstück
zwei Gänge, neue massive Gebäude, 30 Mrg. gutes Land, im groß. Kirchdorf, die einzige Mühle am Orte, im Umkreise sechs Güter, beabsichtige ich zu verkaufen. Zu erfr. b. H. Werner Bischofswerder. (6456)

Eine kleine landwirthschaftliche

Maschinenfabrik

mit Dampfbetrieb in Ostpr., ganz am Bahnhof gelegen, flottes Geschäft, mit großer Kundschaft, ist wegen Aufgabe desselben für 25000 Mark bei sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6755 an die Exped. d. Gesell. erb

---

E. Windmühlen-Grundstück

sehr gute Mahlgegend, ist für 2500 Thlr., mit 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. E. Sallach, Fittowo bei Bischofswerder Wp. Retourm. erb.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 20 Jahren bestehendes, vor 3 Jahren neu ausgestattetes, gut rentirendes (6503)
Glas-, Porzellan-, Lampen- u. Galanteriew.-geschäft
ist **sofort zu verkaufen.** Adr. erb. sub **C. H. 100** postl. Inowrazlaw.

Gute Brodstelle.

Ein in hiesiger Stadt, in einer frequenten Straße beleg. **Wohnhaus,** in welchem seit Jahren ein Restaurationsgeschäft mit vollem Ausschank, einer Vorkosthandlung und Fremdenverkehr mit gutem Erfolg betrieben wird, ist veränderungshalber von sofort oder **zum 1. Oktober d. Js.** unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen oder vortheilhaft zu vermiethen. Das Wohnhaus eignet sich zu jeder Geschäftsanlage. Abzahlung nach Uebereinkunft. Jede gewünschte Auskunft ertheilt
Anton Pilinski, Glasermeister, Culm Westpr.

Meierei

mit Göpelbetrieb zum 1. Oktober abzugeben. Offerten unter Nr. 7382 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ritterguts-Pachtung.

Ein Rittergut in Westpreußen, 2300 Morgen, ⅔ guter Weizenboden incl. 500 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Eisenbahnstation, unmittelbar an der Chaussee, soll auf längere Zeit sogleich verpachtet werden. Erforderliches Kapital 60000 Mk.
Meldungen werden brieflich unter Nr. 7404 a. d. Exp. des Geselligen erb.

Für einen **tüchtigen** (7510
Lackirer oder Sattler
der zugleich meine Wagenarbeiten übernimmt, habe ich eine Werkstatt nebst Wohnung vom 1. Okt. cr. zu vermiethen.
C. Gröning, Wagenbauer, Inowrazlaw.

Besond. Umst. halb. verk. 4½ Huf. culm. **Niederungsgrundstück,** hoh., bruchfreies Land, in ein. Plane, best. Weiz.-, günst. Rübenbod., fast neue Gebäud., für den hier sehr bill. Preis v. 99000 Mk., b. 18 bis 24000 Mk. Anz. Rest fest. Adr. v. Selbstreflekt. u. Nr. Nr. 7278 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Die hier belegene, frühere **Leon**'sche

Brauerei

bestehend aus den Brauereigebäuden, Eiskeller, Wohnhaus und Garten, soll durch mich freihändig verkauft werden.

Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt und sind bei mir zu erfahren.

Die Besichtigung kann nach vorheriger Meldung in meinem Bureau jederzeit erfolgen.

Strasburg Westpr., den 17. August 1893.
Der Rechtsanwalt.
Trommer.

Infolge vorgerückten Alters bin ich Willens, mein Haus, in welchem sich ein Laden befindet, nebst schönem Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. (7499)
F. Ehrenreich, Strasburg Wpr.

Gelegenheitskauf.

Allein geleg. **Gut,** 680 Morg. incl. 250 Morg. Wald, Ziegelei, neue maff. Herrschaftsgebäude, 7 Kilom. v. Bahn, Stadt, 2 Kilom. v. Chaussee, für 52000 Mark bei 15000 Mk. Anzahlung, fester Hypothek, zu verkaufen. Meldg. werd. brieflich mit Aufschrift unter Nr. 7268 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gut von 492 Mrg. incl. 47 Morg. Rieselwiesen, mit fast neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, gutem Inventar u. voll. Ernte, Landschaftstaxe 36000 Mk., ist für 25000 Mk. b. 8000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen. Off. erb. u. Nr. 6866 an die Expedition des Geselligen.

E. Materialgeschäft

verbunden mit **Destillation** u. Ausschank, hat von sofort Alters halber billig zu verpachten (7433)
C. L. Thormann, Dirschau.

Meine langjähr., mit gut. Erfolg betrieb. **Klempner-Werkstätte** mit Handwerkzeug ist v. Okt. zu verp. M. Witte, Wwe., Danzig, Koblenz. 2, III. (7426

Verkaufe oder verpachte **von sofort** mein in Gatsch gelegenes
Gartengrundstück
mit **4** Spargelbeeten und Wiese, ca. 5 Morgen groß. Anna Husadel.

Eine gangbare Schmiede
oder eine **Schmiede mit Gastwirthschaft** wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter A. O. Nr. 95 postlagernd Lessen erb.

Gesucht

wird eine **Mädchenschule**
zum Kauf vom 1. Oktober d. J. Bevorzugt werden Westpr., Posen, Pommern. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7393 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Colonialw.- u. Schankgeschäft

mit nachw. Umsatz von 30—40000 Mk. p. a., wird von strebsamem jungen Kaufmann zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7430 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Gastwirthschaft

oder kleine Wassermühle zu pachten od. Stell. **als** erster **Metzmüller** gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7511 an die Exped. des Ges. erb.

Geldverkehr.

Suche **8000** Mk., v. gl. od. spät., z. 2. Stell. Größe 160 Mrg., Reinertrag 900 Mk, Lage hart a. d. Stadt, Chaussee, Gebäudeversich. 15000 Mk. Adr. v. Selbstdarl. u. Nr. 7277 a. d. Expedition des Geselligen.

Gesucht 20- bis 40000 Mk.

als Hypothek hinter Landschaft. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7491 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Frauen und Mädchen.

Von sofort wird eine einfache, tüchtige, anspruchslose

Wirthin

gesucht, welche einer kleinen Wirthschaft vollständig vorstehen muß. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an Nagel, Salpkeim per Eichmedien Ostpr. erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 195.

Graudenz, Sonntag] [20. August 1893.

5. Forts.] **Was die Meereswellen sagen.** [Nachdr verb.

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

Der Matrose fing zu reden an und erzählte von den Reisen, die er gemacht; zuerst hörte sie nur halb zu, dann aufmerksamer, denn er berichtete von Manchem, das sie interessirte.

Zuletzt nannte er Hjalmar Klausen, den habe er erst kürzlich gesehen, den plage kein Heimweh, der komme wohl kaum mehr herüber.

„Warum", fragte Gunil, „er hat doch die alte Mutter, die sich nach ihm sehnt."

Der Bursche lachte. „Die Mutter wohl, aber an die denkt man zuletzt, wenn man draußen ist."

Diese Rohheit empörte Gunil, sie wollte nichts mehr hören, sie sah nach der Thür des Postgebäudes, die immer noch geschlossen war, sie mußte bleiben; dabei brannte sie auch, von Hjalmar zu erfahren, aber fragen konnte sie nicht, den nicht. Doch er erzählte unaufgefordert. Und das, was sie von Holger gehört, was Nils Konert berichtet, das bestätigte er. Er hatte Hjalmar Klausen getroffen, gesprochen, das Mädchen gesehen, das er zu ihren Eltern begleitete; ob es seine Frau war oder nicht, das wußte er nicht zu sagen, auch nicht, ob er auf lange wieder zur See ging oder nur für kurze Zeit, doch das war ja gleichgültig. Was er sagte, war wahr, mußte wahr sein, welchen Grund hätte der Bursche, der sie so wenig kannte, dem Hjalmar nie von ihr erzählt, sie zu betrügen?

Sie hörte ein jedes seiner Worte, sie sah alles, was um sie vorging, aber doch war es ihr wie im Traume; sie fragte und wußte nicht was, antwortete ihm, ohne seine Fragen verstanden zu haben. Nur Eines war ihr bewußt: der Brief, den sie so sorglich bei sich trug, durfte nie abgeschickt werden, Hjalmar Klausen ist todt für sie. Und mit einem Male verwandelte sich all' ihr Lieben und ihre Hingebung in bitteren Haß und Verachtung. Aber sie blieb ruhig und verrieth nicht, was sie litt, nur bleich war sie und schwere Tropfen standen auf ihrer Stirn, das konnte dem Matrosen nicht entgehen. Als sie jetzt aufstand, sagte er: „Ihr seid wohl müde, Ihr solltet noch etwas ausruhen, ehe Ihr weiter geht."

„Ich muß heim", entgegnete sie, „ich habe noch etwas beim Krämer zu holen. Lebt wohl, glückliche Fahrt."

Er reichte ihr die Hand. Sie gab ihm die ihre, sie war kalt wie Eis.

„Was ist Euch", fragte er betroffen, „Ihr seid so bleich und kalt."

„Nichts, ich danke Euch, ich bin früh heraus heute, es ist ein wenig Frost", wehrte sie ab und ging.

Der junge Matrose sah Gunil nach; dann sagte er kopfschüttelnd zu sich selbst: „Was hat sie denn? Zuerst war sie nicht so. Sollte der Klausen! — Doch nein, davon habe ich nie etwas gehört! — Und ein Mädchen wie die! So schön! Kaum hätte ich sie noch erkannt."

Dann entfernte auch er sich, während Gunil Mertens ein paar Gassen durcheilte, um ihm zu entgehen, und den Heimweg einschlug.

Wie anders ging sie jetzt! Den Brief, der ihr Sehnen hintragen sollte zum Geliebten, trug sie noch, wie eine Centnerlast lag er auf ihrem Herzen. Sie hätte ihn von sich werfen mögen und mit ihm die Erinnerung an ihr Lieben für immer vernichten. Aber sie hatte den Muth nicht dazu, noch nicht.

Sie eilte heimwärts, ohne zu wissen, daß sie es that; Leute begegneten ihr, sie grüßte sie und sprach auch mit ihnen, aber ohne ihre eigenen Worte zu verstehen. Sie sah die leuchtende Meeresfluth, die grünen Wellen, den blauen Himmel mit den jagenden Wolken, und die blendend weiße Düne; sie hörte das Wasser rauschen, den Wind im Schilfe flüstern, den Schrei der Möve und das frohe Zwitschern der Schwalbe, aber sie empfand davon nicht: der Kummer, der verzehrende Schmerz in der Seele erfüllte sie ganz.

So legte sie die Hälfte des Weges zurück; da stand ein Kreuz, errichtet zum Gedächtnisse an eine junge Frau, die den Tod im Wasser gesucht und auch gefunden hatte. Heute Morgen war Gunil achtlos vorübergegangen, jetzt fiel ihr Blick auf das traurige Wahrzeichen, und sie erwachte wie aus einem schweren Traume. Sie kniete nieder am Kreuze und faltete die Hände, aber nicht zum Gebet, sie konnte jetzt nicht beten, nicht hier. Aber sie dachte zurück an die vergangene Zeit, an die Tage der vertrauensvollen Liebe.

Mit der Hand strich sie über Stirne und Augen, als müsse sie wegwischen, was schwer auf ihr lag. Nicht eine Thräne kam aus dem brennenden Auge, nur kalte Tropfen rannen von der Stirn. Sie nahm den Brief, den sie in den Falten ihres Tuches verborgen hatte, las die Aufschrift langsam und deutlich halblaut vor sich hin. „Gestorben", sagte sie dann, „nein, verdorben!" — Dann löste sie das Siegel und schlug das Blatt auseinander, ein jedes Wort sprach sie laut vor sich hin, von Anfang bis zu Ende las sie den ganzen Brief, den Brief, den die liebende Braut geschrieben, die vertrauende Mutter bestätigt hatte! — Langsam, zögernd machte sie dann einen Riß durch das Blatt. Einen nur, dann hielt sie inne. — Was wird die Mutter sagen? Muß sie es nicht wissen? — Nein! nie! Wie kann sie der Mutter so Schlechtes von dem einzigen Sohne sagen.

Sie muß schweigen und sie kann es auch. — Und eilig zerriß sie den Brief in hundert Stücke, warf sie weit von sich, daß der Wind sie auffing und nach dem Meere jagte. — Da fliegen sie hin, die Liebesworte! Möge keines bis zu ihm fliegen! — Gunil schaute den Stücken nach, bis sie hinabsanken in's Wasser und getragen vom Winde ihrem Blicke entschwanden. Mögen sie ihr Grab finden in den kalten Wellen, alle, alle! — Lauschend stand sie; war ihr doch, als ob die Wasser die Worte wiederholten: „Alle! Alle!" Und weiter flüsterten sie, immer fort, immer dasselbe traurige Lied: sie riefen ihr zu, was doch nur das Echo ihres eigenen Herzens war! Die Wellen, die ihr so manche frohe Mähr' erzählten, wollten heute nicht schweigen, wieder und wieder begannen sie die Kunde vom treulosen Geliebten.

Da war Mutter Klausen's Haus schon erreicht! Die Alte stand unter der Thür. „Kommst früh zurück, Gunil", rief sie, „ist der Brief wohlbestellt?"

„Ja, er ist am rechten Ort", antwortete Gunil.

„Gieb acht, bald haben wir die Antwort", meinte die Frau, „laß nun aber auch das Zweifeln sein."

„Ich bin sicher, Mutter", gab Gunil zurück.

„Kannst es auch sein, Hjalmar ist nicht schlecht."

„Nicht schlecht", wiederholte Gunil für sich, „nicht schlecht!" damit ging sie dem eigenen Hause zu.

Tag um Tag verstrich, Woche reihte sich an Woche, Mutter Klausen fing bereits zu zählen an, wie viele vorüber, seitdem der Brief abgeschickt, und über die Post zu schelten, die keine Antwort bringe. Gunil zählte nicht, aber sie fand den Muth, die Mutter stets von Neuem auf morgen zu vertrösten. Was sie in sich verbarg, verrieth kein Wort, nur stiller war sie noch als sonst und emsiger in Haus und Hof. Doch Niemand achtete darauf, am wenigsten ihr Vater, der auch mürrischer und verschlossener war als je, der außer dem Nachbar Holger mit keinem Menschen verkehrte. Mit diesem aber steckte er immer zusammen, gemeinschaftlich fuhren sie zum Fischen, und wenn sie daheim waren, saßen sie bei einander. Gunil ging dann immer auf ihre Kammer oder hinunter an den Strand, sie machte kein Hehl daraus, daß sie Holger nicht traue, und die Drohungen und Scheltworte ihres Vaters vermochten nicht, sie zu bewegen, in der Stube zu bleiben, wenn der Nachbar kam.

Eines Abends war es wieder so gewesen, Holger hatte stundenlang bei Mertens gesessen; als er gegangen, rief dieser die Tochter herein, und nachdem er sie mit Vorwürfen überhäuft, die sie ohne Erwiderung hinnahm, erklärte er ihr mit glatten Worten, Holger habe nochmals in aller Form um sie gefreit, und er, der Vater, habe sein Jawort gegeben.

Gunil war darüber nicht erstaunt, sie wußte, daß dies kommen würde, heute oder morgen, das war gleich. Ihre Antwort war eine kurze, entschiedene Weigerung.

Schon wallte es in Mertens auf, doch er bezwang sich und meinte „— sie werde klüger thun, sich zu besinnen, bis morgen habe sie Zeit. An Klausen sei ohnehin nicht mehr zu denken; ob sie sich nicht schäme, im Dorfe als Verlassene bedauert zu werden?"

Gunil erglühte. Eine Verlassene! Ist sie es nicht? Hat er das rechte Wort getroffen, um sie gefügig zu machen?

Ihr Stolz empörte sich: darum sollte sie Holger's Frau werden? — „Vater", sagte sie, ihn fest in's Auge fassend, „Ihr habt Gründe, warum ich Holger nehmen soll."

„Ja", entgegnete er, ihrem Blick ausweichend, „er ist reich."

„Ich brauche sein Geld nicht", sagte sie verächtlich.

„Er ist mir recht als Tochtermann", war seine Antwort.

„Es ist nicht so gar lange, daß er Euch nicht einmal recht war als Nachbar, und —"

„Was willst Du damit?" fuhr er heftig dazwischen.

„O nichts, Vater, nur daß Ihr gut mit ihm steht, seit er reich geworden."

„Nun ja — und Du sollst ihn nehmen, weil er reich ist; er hat mein Wort."

„So?" sagte sie spottend.

„Ja, an Klausen hast Du nicht zu denken."

„Und Holger's Frau werde ich nicht."

Es lag eine feste Entschlossenheit in ihren Worten, die ihn wohl überzeugen mußte, daß ihr Nein Nein bleiben werde, es sei denn, er finde ein Mittel, sie zu zwingen.

Mit großen Schritten maß er die Stube, blieb dann am Herde stehen und blies mit mächtigen Zügen den Rauch aus seiner Pfeife. Sein Gesicht hatte einen unheimlich düsteren Ausdruck, seine Stirn lag in schweren Falten, und unter den buschigen Wimpern funkelten die Augen wie Blitze. Gunil sah ihn befremdet an; was ging in ihm vor?

Sie trat zu ihm, legte die Hand auf seine Schulter und sagte: „Ist Euch so viel daran gelegen, Euer einziges Kind ins Unglück zu stürzen?"

„Ins Unglück?" fuhr er auf. „Da sehe ich kein Unglück. Weigerst Du Dich, so kann größeres entstehen!"

„Was ist's, Vater?" flehte sie erschrocken.

„Laß mich!" herrschte er, bereuend, daß ihm das Wort entschlüpft.

„Nein, jetzt muß ich's wissen, was sprecht Ihr von Unglück?" beharrte sie.

„Nichts, ich meine nur, mit Holger ist es besser, Freundschaft zu halten", entgegnete er abweisend.

„Nein, Vater, das ist es nicht, Ihr verbergt etwas. Was habt Ihr mit ihm gemein?" drängte sie.

„Nichts, sag' ich, laß mich in Ruhe!" herrschte er.

Sie ließ jedoch nicht ab. „Vater, ich will es wissen, was habt Ihr mit Holger, warum muß ich seine Frau werden? Glaubt mir, Ihr habt Euern Kopf, aber ich habe auch den meinen, bin nicht umsonst Eure Tochter. Mag entstehen, was will, ich sage nein, und sollte ich es vor dem Pastor und der ganzen Gemeinde thun müssen."

Sie sprach so entschieden, daß er keinen Zweifel an ihrem Ernste hegen konnte.

„Mädchen!" rief Mertens und faßte mit eiserner Faust ihre beiden Hände, sie zurückhaltend, als sie jetzt Miene machte, hinauszugehen. „Glaubst Du mich einzuschüchtern, kennst Du Deinen Vater so schlecht? Was Jan Mertens will, geschieht! Zur Kirchweih halte Dich bereit zur Hochzeit!"

„Meint Ihr?" entgegnete sie hart. „Eher stürz' ich mich in's Wasser! Das ist mein letztes Wort. Laßt mich los, Vater!" (Forts. folgt.)

Briefkasten.

H. N. C. Der Gutsherr hat Ihnen den Abschuß dreier Rehböcke gestattet und Ihnen außerdem das Recht zuerkannt, die Gehörne der von Ihnen geschossenen Böcke für sich zu behalten. Als Sie dann später Ihre Stellung kündigten, hat der Gutsherr die Gehörne von Ihnen zurückverlangt, und da Sie dieselben inzwischen verkauft hatten, Sie wegen Diebstahls bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Wenn die Sache so liegt, wie Sie ausgeführt haben, so können Sie wegen Diebstahls niemals bestraft werden. Es fehlt für einen solchen die gesetzliche Voraussetzung, die Wegnahme einer fremden Sache in der Absicht rechtswidriger Zueignung.

C. C. Sickorty. Wenden Sie sich an das Auswärtige Amt in Berlin. Karten von dem südwestafrikanischen Schutzgebiet beschafft Ihnen jede Buchhandlung.

M. S. — S. 1—3) Wenden Sie sich an die Inspektion der Infanterieschulen in Berlin. 4) Bebel und Liebknecht sind konfessionslos, Singer ist mosaisch. 5. u. 6) Ist bei bedungenen Ratenzahlungen die Zahlung einer Rate unterblieben, so ist die ganze Forderung fällig, wenn das Gegentheil nicht vereinbart worden. Das deutsche Prozeßverfahren ist ein mündliches. Es bedingt also, daß die Prozeßpartei vor Gericht persönlich oder durch einen Bevollmächtigten erscheint. Unentschuldigtes Ausbleiben in den Terminen zieht Versäumnißfolgen nach sich. Schriftliche Eingaben zu den Akten haben auf das Prozeßverfahren keinen Einfluß.

S. B. Der Ministerialerlaß vom 22. Juni 1854 besagt ausdrücklich, daß die Befreiung von Kommunallasten aus § 10 f. des Gesetzes vom 11. Juli 1822 auch den emeritirten, also pensionirten Schullehrern zugute komme. Da andere entgegenstehende Bestimmungen nicht ergangen sind, so sind Sie zweifellos von jeder Kommunalsteuer frei und können gegen die widerrechtliche Auflage einer solchen reklamiren.

E. M. Für Ihre Stellung zum neuen Mühlenpächter gilt allein der zwischen Ihnen und Ihrem ursprünglichen Prinzipal geschlossene schriftliche Vertrag, nicht aber der diesem gewährte mündliche Erlaß auf beschränkte Zeit. Ob die Verpachtung an den Schwiegervater zu recht erfolgt ist, würden wir nur ermessen können, wenn die näheren Rechtsverhältnisse klar vor uns liegen. Jedenfalls ist der Pächter nicht verpflichtet, für die Schulden des Verpächters aufzukommen. Dagegen können die Gläubiger des letztern, welche einen vollstreckbaren Schuldtitel haben, den vom Pächter zu zahlenden Pachtzins im Wege der Zwangsvollstreckung pfänden und sich überweisen lassen.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. August. Wolkig, mäßig warm, meist trocken. Lebhaft windig an der Küste.

21. August. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer windig.

22. August. Wolkig, veränderlich, Regenfälle und Gewitter, normal warm.

Königsberg, 18. August. **Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 25 inländische, 13 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) flau, rother 754 gr. (127 Pfd. holl.), 759 gr. (128 Pfd. holl.), 762 gr. (128-29 Pfd. holl.), 137 Mk. (58 Sgr.), 765 gr. (129 Pfd. holl.) 141 Mk. (60 Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) behauptet, 717gr. (120-21 Pfd. holl.), 738 gr. (124 Pfd. holl.) 123½ Mk. (49½ Sgr.), 708 gr. (119 Pfd. holl.) bis 744 gr. (125 Pfd. holl.) 124½ Mk. (50 Sgr.), 720 gr. (121 Pfd. holl.) bis 759 gr. (127-28 Pfd. holl.) 125 Mk. (50 Sgr.); alte geringe Qualitäten mit Geruch sehr vernachlässigt. — Gerste flau. — Hafer flau. — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) flau, weiße 125 Mk. (56 Sgr.), neue hochfein 150 Mk. (67½ Sgr.). — Rübsen (Sgr. pro 72 Pfund) 208 Mk. (75 Sgr.).

Bromberg, 18. August. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 140—147 Mk. — Roggen 123—127 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer nominell 157—163 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Posen, 18. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,40, do. loco ohne Faß (70er) 32,70. Behauptet.

Posen, 18. August. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen neuer 14,10—14,90, Roggen 12,30—12,70, Gerste 13,30—14,50, Hafer 15,00—15,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 18. August.

Weizen loco 149—160 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Mai 164 Mk. bez., September-Oktober 155,75—155,25 bis 155,50 Mk. bez., Oktober-November 156—156,50—156,75 Mk. November-Dezember 158—157,75—158 Mk. bez.

Roggen loco 134—140 Mk. nach Qualität gefordert, alter und neuer inländischer 137—138,50 Mk. ab Bahn bez., August 139 Mk. bez., September-Oktober 139,75—139,25—139,50 Mk. bez., Oktober-November 140,25—140,50—140,25 Mk. bez., November-Dezember 141—141,50—141,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 161—188 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 165—180 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,8 Mk. bez.

Stettin, 18. August. **Getreidemarkt. Weizen loco matt,** 148—151, per August 152,00, per September-Oktober 152,50 Mark. — Roggen loco matt, 130—132, per August 134,00, per Septemb.-Oktober 134,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 145—155 Mk.

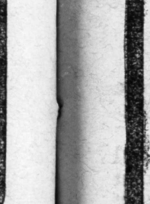
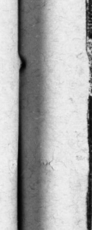
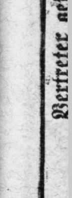
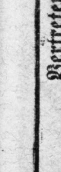
Stettin, 18. August. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 33,00, per August-Septbr. 32,00, per September-Oktober 32,00.

Magdeburg, 18. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,00. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.











Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten. Teppiche in allen Qualitäten.

Wilh. Strube,

Magdeburg-Buckau

liefert als **Specialität:**

Schirm-Funkenfänger

für

Dampf-Dresch-Locomobilen.

Anerkannt einfachster, bester, zuverlässigster sowie billigster Apparat.

Preisverzeichnisse und Zeugniß über amtliche Prüfung des von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften vorgeschriebenen, bezw. von **mehreren** Gesellschaften concessionirten Apparats **gratis und franco.**

Reparaturen aller Systeme prompt und billigst.

Die billigste und verbreitetste Zeitung

ist die in Berlin **täglich** erscheinende, reichhaltige, freisinnige

Berliner Morgen-Zeitung

nebst **„tägl. Familienblatt"** mit fesselnden **Romanen.**
Die große Auflageziffer von mehr als **120000** beweist am Besten, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine volksthümliche gut geleitete Ztg. befriedigt.

Für September abonnirt man bei allen Postämtern und Landbriefträgern für **34 Pfennig.**

Probenummern gratis d. d. Exp. d. B. Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Daimler-Motoren-Gesellschaft. — Cannstatt (Württemberg)

Anfertigung von Gas- und Petroleum-Motoren

nach **Daimler's** Patent

für **stationäre u. mobile Anlagen** in den **verschiedensten** Kombinationen und Größen für **industrielle** und

landwirthschaftliche Betriebe. Speziell für **Molkereien** ist der „Daimler Motor" die allein geeignetste Betriebskraft, da die Produkte durch das Betriebsmaterial nicht verdorben werden und das für die **Molkerei** nothwendige heiße Wasser gleichzeitig gratis geliefert wird.

Einfachste und bequemste Motoren zum Betrieb von allen landwirthschaftlichen Maschinen, kleinen Lokomotiven, Eisenbahn-Draisinen, Schraubenschiffen, sowie für **elektr. Lichtanlagen.**

Daimler-Motor-Feuerspritze.

Prompte, solide und billigste Bedienung.

Referenzen, Prospekte u. Kostenanschläge stehen gratis zur Verfügung.

Vertreter gesucht.

3 Minuten nach Anheizen betriebsfähig.

Balance

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungsmaschine

offeriren

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „
„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2000 „
ständliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.

H. Merten, Danzig

Schiffswerft, Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede u. Verzinkerei

liefert:

Flussdampfer, Schleppkähne, Tankkähne, Bagger, Schwimmkrähne, Dampfmaschinen jeder Construction, Winden, Flaschenzüge, Dampfkessel, Reservoirs, Braupfannen, Kühlschiffe, eiserne Brücken und Dachconstructionen. Verzinkte u. verzinnte Bleche, Wetterlutten, Schellringe, Dachhaken. Schiffsanker, Schiffsketten.

Lohnverzinkerei und Verzinnerei für Stab- und Bandeisen, Gusseisen, Nägel pp. (4696 R.)

Schmiedestücke jeder Grösse in Stahl, Eisen u. Feinkorneisen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat

in Folge günstigen Abschlusses billig.

Prima Chili-Salpeter, Kainit

offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Zwei neue Staken-Pläne

ungebraucht, 12 × 12 Meter, — **sehr billig** — abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7159 an die Exped. des Geselligen erbeten

---

9. September.

Marienburg. Pferde-Loose { a 1.30 Mk. 11 Stck. = 10.30 Mk. } m. Port. u. Liste.

Hauptgew.: 8 kompl. besp. Equipag. u. 106 Pferde. 14.—15. Septbr.:

Gr. Baden-Baden Pf.-Loose { a 1.30 Mk. 11 Stck. = 10.30 Mk. } m. Port. u. Liste.

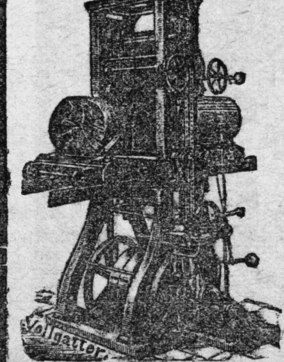
3000 Gew.: 7 Wagen, 100 Pferde rc. für 180.000 Mk.

Rothe + Geld-Loose a 3.30 Mk. inkl. Porto u. Liste.

Hauptgew.: 50.000, 20.000, 15.000, 10.000 rc.

Richard Schröder, Berlin C., Spittelmarkt 8/9.

Gegr. 1875.



Kirchner & Co.

Leipzig - Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs - Maschinen.

Ueber 25000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen

Weltausstellung Chicago Maschinen im Betriebe.

Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, leicht wie bequem von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten a 10 Pfd. z. Postversandt m. M. 3
„ „ a 25 „ „ Bahnvers. „ „ 6
franko jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (7510

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefere diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Specialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.

L. Schmelzer. Magdeburg.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen rc., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Neu!!!

Carl Wasmuth's
Hamburger

Caffee-Mischung

besitzt **doppelte** Ausgiebigkeit und **da**durch unerreichte **Billigkeit.** (2348)
1 Loth = 7 Tassen!!!
a Pfd. 60 Pf., 70 Pf. und 90 Pf.

Zu haben in **Graudenz** bei:
Alexander Loerke.
R. Dombrowski.
A. Nord Nachfl.
T. Geddert.

H. Guthier
Gummiw.-Fabr.
Berlin W. 62,
Kleiststr. 3/4
fertigt u. liefert

Alle chirurg. **Gummi-Artikel** (Probe f. 60 Pf. u. M. 1,20). **Suspensorien** (f. jed. Herrn unentb.) M. 1,20. **Irrigateure** M. 2,50. **Monatsbinden** (f. Damen ärztl. empf.) M. 2. **Kautschuk-Stempel** v. M. 1 an. **Verbandstoffe, Badeapparate** etc.

Gegen Einsend. od. Nachnahme d. Betrages. **Gr. illustr. Preisl. gratis und fr.**

Wiederverkäufer gesucht.

Sämmtliche medizinische (9798)

Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28,
Arconaplatz. — **Preisliste gratis.**



Vom Guten das Beste ist **Huth**'scher

Magenbitter

vortrefflich wirkend auf den Magen, ist er ein **unentbehrliches, alt bekanntes Haus und Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. **Huth'sche Magenbitter** als **vorzügl. kräftigendes** Mittel stets treu erprobt. Allein. Fabr.:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Gegen Sendung von **20 Pf.** sende 1 Musterflasche **Huth'schen Magenbitter** gratis und franko. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Faß) u. bitte dies bei Anfragen zu bemerken.

Verkaufsstellen für den Huth'schen Magenbitter gesucht. (2233)
F. L. F. Schneider, Dessau.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich** veraltete **Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm rc.** Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Beihusten, **Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita, Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli

Buchführung

einfach und doppelt, kaufmännisch.
Rechnen 2c., lehrt gründlich
Emil Sachs
Marienwerderstraße 25, part.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau. von **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.
kostenfreie 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Locomobilen

	Feuerbuchse		Steuerung		
4 St.	□	„ Droff. Reg.	„ 6 HP.	7 Atm.	
1 „	□	„ autom.	„ 6	„ 6	„
2 „	□	„ Droff. Reg.	„ 8	„ 6	„
1 „	□	„ autom.	„ 10	„ 7	„
1 „	○	„ Droff. Reg.	„ 6	„ 7	„
2 „	○	„ „ „	„ 8	„ 7	„

Dampfmaschinen

3 St.	eincyl. Kropfachs	140×180
6 „	„ „	160×300
6 „	„ „	180×300
2 „	„ „	200×300
2 „	„ „	240×300
4 „	„ Hochdruck	250×500
1 „	„ „	300×500
1 „	„ Condensation	275×500
2 „	Verbundmasch.	188 × 200 / 250

sofort lieferbar.

Königsberger Maschinenfabrik
Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,**
d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75,
vorzügliche Daunen, d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Ersparnisse!!

von 30—40 Mk. macht jeder Käufer, der eine gute Nähmaschine mit Umgehung jed. Zwischenhandels direkt von mir kauft. Zum Engros-Preise v. 50 Mk. liefere Hocharm-Singer-Näh-Masch. (Ladenpr. 80 Mk.) f. Fußbetrieb m. Fußb., 2 Schiffch. u. stl. Zubeh. **Allerbeste Hocharm-Hohenzoll.-(Singer)-Maschine nur 58 Mk. Vorz.: Höchste Nähfäh., ruh. Gang, unbegr. Haltbark.** Reelle Garantie 5 Jahre. 14täg. Probez. Ausführl. Katal. gr. u. franco.
Mehr wie Tausend schriftl. Belobigung. f. gute Liefer. v Vereinen, Beamt. u. Privatleuten erh. Da ich nur d. theuerst. u. besten Singermasch. führe, so kommt an dens. i. d. erst. 10 Jahren gewöhnl. **keine Reparatur** vor. (9959)
Leopold Hanke, Berlin, Karlstr. 19a.
Nähmaschinenfabrik. Gegründet 1879.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Tüchtige Vertreter gesucht.

Neu Ueberzeugung macht wahr. **Neu.**
Beste **Glattstrohdreschmaschine** der Gegenwart
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten **2 und 3 kombinierten Pflüge, Putzmühlen Mark 50. Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** 2c. Kataloge gratis u. franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Gesundheits-
Apfelwein
zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-
Pürschbüchsen Cal. 11 mm a M. 9, 10, 12
Scheibenbüchsen Cal. 11 mm a M. 14, 17, 20 (6430)
Schrotflinten Cal. 32 = 13,5 mm a M. 10, 11, 12,50
solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.
Simson & Co.,
vormals Simson & Luck.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

---

3 Meter f. **blau, schwarz o. braun** **Cheviot** zum **Anzuge für Mk. 10;** 2[10] desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.



Berliner Werk. — Charlottenburger Werk.



Sämmtliche
Maschinen und Apparate
für
Elektrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.
Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente
Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.
Projekte und Kostenanschläge frei.

Bade-Einrichtungen.



Rohrbrunnen,
Kesselbrunnen,
Tiefbohrungen,
Pumpen
jeder Art
für Hof, Keller, Küche, Garten, Stall etc.,
Wasserleitungsanlagen.
L. Dost, Ingenieur,
Königsberg Pr.
Weidendamm 18-20.

Electrische Beleuchtungs-Anlagen
Preisliste mit Abbildungen gratis und franco.

S. Zimmer i. Bromberg
Spezialfabrik für Strohelevatoren
einzige Fabrik für Massenherstellung der **Original-Zimmer'schen Strohstaker.** Anfert. v. **Stützen- und Räder-Elevatoren** in nur solider und bester Waare; man achte daher beim Ankauf auf den in den Apparaten eingebrannten Stempel.
S. Zimmer
Maschinenfabrik,
Bromberg.

(1226)

700 Stück im Betriebe in ganz Deutschland verbreitet.
Prospekte gratis und franco.

Pa. Pa. Baustückkalk und Kalkasche
ab Gogoliner Werk, prompt in frischer Waare, nach jeder Station
Portland-Cement in Waggonladungen und als Beiladung zu Kalk,
Steinkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit und Coaks
offeriren zu billigsten Preisen und liefern in Pa. Qualitäten (5485)
Erhardt & Hüppe, Breslau.



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.
Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.
Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.
Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung				
1500—2100	Ltr.	mit 1 Perdekraft	1250	Mk.
800—1000	Ltr.	mit Göpel	950	„
500— 600	Ltr.	mit 1 Pony	750	„
250— 300	Ltr.	mit 1 Meierin	590	„
125— 150	Ltr.	mit 1 Knaben	300	„
55— 60	Ltr.		225	„

Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.
Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren **an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.
Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf den Westpreußischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern.
Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.



Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (7512
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Ueberlebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.